

Caritas. Nah. Am Nächsten. Tut gut.

Jahresbericht 2025|2026



Caritasverband
in Südwestfalen

Wort des Vorsitzenden des Caritasrates 3

Jahresbericht – Gemeinsam. Zukunft. Gestalten. 4–5

Unsere Marke. Unser Miteinander. 6–7

Caritas-AufWind | Beratung & Hilfe 8

Beratende Dienste Siegen 9

Caritas-AufWind | Kitas 10

Kitas | Vorstellung Siegen 11

SUC Service und Unterstützung der Caritas gemeinnützige Gesellschaft mbH 12

IN VIA 12

Warenkorb Finnentrop 13

Hoff's Wertvoll 13

Caritas-Netzwerk Leben & Wohnen 14–15

Werthmann-Werkstätten 16–17

Caritas-Zentrum Attendorn 18

Caritas-Zentrum Finnentrop 19

Caritas-Zentrum Kirchhundem 20

Caritas-Zentrum Lennestadt 21

Caritas-Zentrum Olpe 22

Caritas-Zentrum Wenden 23

Caritas-Zentrum Siegen 24

Engagiert für Siegen 25

Hospiz- und Palliativpflegedienst Camino 26

Führungskraft 27

Geschäftsstelle 28–29

MAVen 30

Mitarbeitende 31

Ehrenamt 32–33

Rentnergemeinschaft 33

Kooperationen & Projekte 34–35

Nachhaltigkeit & Verantwortung 36–37

Digitalisierung & KI 37

Transparenzbericht – Zahlen, Daten, Fakten 38–39

Der neue Verband auf einen Blick | Organigramm

Zusammen geht was



Zukunft entsteht, wo Generationen Verantwortung füreinander und miteinander übernehmen.

Wenn Erfahrungen der Älteren und Perspektiven der Jüngeren zusammenkommen, über den eigenen Kirchturm hinausgeschaut und nicht nur im Hier und Jetzt gedacht wird, wachsen Verständnis, Solidarität und faire Chancen für alle. Caritas bringt Menschen ins Gespräch, schafft Begegnungsorte und fördert ein Miteinander, das niemanden zurücklässt.

Zusammen geht was – auch seit dem Start unseres Fusionsprojektes im Herbst 2024, im Konkretisierungs- und Beschlussjahr 2025 sowie im Realisierungsjahr 2026 als Caritasverband in Südwestfalen. Dieser Jahresbericht gibt Einblicke in die Veränderungsprozesse und die Entwicklung unseres Verbandes.

Gleichzeitig gilt es, zu gravierenden Veränderungen in unserem Staat Position zu beziehen und mitzugestalten, damit ein starker und moderner Sozialstaat für alle Generationen erhalten bleibt. Dafür stehen fünf klare Caritas-Akzente:

- 1. **Miteinander Vertrauen stärken** – durch zukunftsfähige soziale Sicherungssysteme, die Generationengerechtigkeit und Verlässlichkeit verbinden.
- 2. **Miteinander Chancen sichern** – durch eine starke Familien- und Bildungspolitik, die Teilhabe ermöglicht und Menschen in allen Lebensphasen unterstützt.
- 3. **Miteinander gegen Einsamkeit** – durch eine Kultur der Zugehörigkeit, in der jeder Mensch spürt: Du wirst gebraucht.
- 4. **Miteinander Begegnungsräume schaffen** – durch lebendige Sozialräume und Orte, an denen Menschen füreinander da sein können.
- 5. **Miteinander Schöpfung bewahren** – durch eine nachhaltige Entwicklung, die soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz miteinander verbindet.

Zusammen geht was – im dankbaren Rückblick auf das Erreichte ebenso wie im Ausblick auf das, was kommt. Die alte Weisheit, dass wir den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen können, um gut in die Zukunft zu steuern, gilt auch heute.

Stefan Hundt

Stefan Hundt

IMPRESSUM

Caritasverband in Südwestfalen e. V.

Geschäftsstelle
Alte Landstraße 4
57462 Olpe-Rhode
Tel. 02761 9668-0
Fax 02761 9668-1010
info@caritas-suedwestfalen.de
caritas-suedwestfalen.de

Verantwortlich
Janine Clemens
Christoph Becker

Stand
September 2026

Gestaltung
dergoldenefaden.de

Auflage
1.000 Exemplare

Erscheinungsweise
einmal jährlich

Bildnachweise

S. 5: Adobe Stock: © Jacob Lund, S. 36: KI-generiert, S. 37: KI-generiert, S. 39: KI-generiert

Alle anderen Bilder:
Caritasverband in Südwestfalen e. V.

Unser Jahresbericht wird umweltfreundlich gedruckt auf:

Material Umschlag/Inhalt:
Recycling-Papier Circlesilk Premium white,
Innenteil 130 g/m², Umschlag 170 g/m²



Gemeinsam. Zukunft. Gestalten. Zwei Vorstände im Dialog



2025 und 2026 waren durch die Fusion zweier bisher selbständiger Verbände große Veränderungsjahre für die Caritas in Südwestfalen: Zusammengeführt wurden nicht nur Organisationen, sondern Menschen, Erfahrungen und Kulturen. Daraus ist der Caritasverband in Südwestfalen entstanden. „Gemeinsam. Zukunft. Gestalten.“ bringt auf den Punkt, was uns verbindet: Verantwortung übernehmen und Chancen gestalten.

Sechs Fragen an Christoph Becker und Matthias Vitt als „Vorstandstandem“ im Rückblick und Ausblick:

Warum war die Fusion notwendig?

CB: Themen wie Fachkräftemangel, Digitalisierung, Anforderungen an Pflege, Beratung und Kindertagesbetreuung sowie wirtschaftlicher Druck werden nicht kleiner. Gemeinsam bündeln wir Kompetenzen, vereinfachen Prozesse und entwickeln Angebote weiter. Die Fusion ist kein Sparprogramm, sondern eine Investition in die Zukunft.

„Die Fusion ist kein Sparprogramm, sondern eine Investition in die Zukunft.“

MV: Keiner unserer beiden Verbände hatte „Not“! Die Fusion war nicht „notwendig“, aber sinnvoll, um die Nähe zu den Menschen zu erhalten. Caritas lebt von Vertrauen und Nähe vor Ort. Gleichzeitig gewinnen wir gemeinsam an Stärke und können unsere Stimme für soziale Themen noch deutlicher erheben.

Welche Herausforderungen sehen Sie für unsere Gesellschaft und Caritas?

MV: Die politische und wirtschaftliche Entwicklung ist für viele Menschen belastend. Allgemeine Unsicherheit und Bedrohung unserer Demokratie spüren auch wir als sozialer Träger. Gleichzeitig steigt der Unterstützungsbedarf von Menschen in herausfordernden Lebenslagen. Deshalb ist eine starke Caritas so wichtig.

CB: Als Caritasverband müssen wir wirtschaftlich handeln, ohne dabei den Menschen aus dem Blick zu verlieren. Das gelingt mit engagierten Mitarbeitenden, verantwortungsvoller Führung, transparenter Kommunikation und einer Vision, die trägt.

Was hat Sie neben der Fusion beeindruckt und stolz gemacht?

CB: Der erste gemeinsame CariTag in Welschen Ennest war ein starkes Zeichen: Aus zwei Verbänden wurde eine Gemeinschaft. Das gilt auch für unseren Jahresempfang, die Jubilarfeier und natürlich den Aufbau des Caritas-Zentrums Siegen als gebündeltes Angebot für ältere und pflegebedürftige Menschen. Beeindruckt hat mich die Bereitschaft vieler Mitarbeitenden, Veränderungen mitzutragen und zusätzliche Verantwortung zu übernehmen.

MV: Besonders freut mich die Weiterentwicklung von Caritas-AufWind: Mit „Caritas-AufWind – Beratung & Hilfe“ und „Caritas-AufWind KITAS“ haben wir für stark gewachsene Bereiche klarere Strukturen mit Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen. Gute soziale Arbeit braucht eine klare Haltung und Mut, sich weiterzuentwickeln. Mitarbeitende im Hauptberuf und Ehrenamt zeigen, dass der Mensch bei Caritas im Mittelpunkt steht.

Was bedeuten Veränderungen im Erzbistum Paderborn für die Caritas?

MV: Die neuen Seelsorgeräume verändern die Zusammenarbeit zwischen Kirche und Caritas. Darin sehen wir eine Chance. Caritas ist Kirche mitten im Alltag der Menschen. Wir bringen unsere Erfahrungen ein und übernehmen Verantwortung für das soziale Leben in den Gemeinden.

„Wir müssen bestehende Netzwerke neu denken.“

CB: Wir müssen bestehende Netzwerke neu denken. Die Menschen erwarten zu Recht, dass Caritas weiterhin verlässlich und erreichbar bleibt – unabhängig davon, wie kirchliche Strukturen organisiert sind. Wir stehen auch in Zukunft für Nähe, die Menschen gut tut.

Welche Rolle spielt Caritas in einer Gesellschaft, in der der Ton rauer wird?

MV: Caritas ist mehr als sozialer Dienstleister. Wir stehen für Menschenwürde, Nächstenliebe und Zusammenhalt. Wir beziehen Position, wenn demokratische Werte oder der Respekt gegenüber anderen Menschen infrage gestellt werden. Demokratie braucht Menschen, die sie jeden Tag leben.



CB: Caritas-Einrichtungen sind Orte der Begegnung. Hier arbeiten Menschen unterschiedlichster Herkunft, Religionen und Lebensgeschichten zusammen. Genau das zeigt jeden Tag, dass Vielfalt kein Problem, sondern Stärke ist.

Wie blicken Sie auf die Zukunft des Caritasverbandes in Südwestfalen?

MV: Mit Zuversicht. Wir haben inzwischen ein starkes Fundament geschaffen. Der Caritasverband in Südwestfalen ist schon ein Stück Alltag. Mein Eindruck: Zusammen geht was!

CB: Die Fusion war nicht einfach Ziel, sondern Beginn eines neuen Weges. Wir bündeln unsere Kräfte, damit wir verlässlicher Partner in Südwestfalen bleiben. Genau dafür steht unser Leitmotiv: Gemeinsam. Zukunft. Gestalten.

„Wir bündeln unsere Kräfte, damit wir verlässlicher Partner in Südwestfalen bleiben.“

Wenn Zusammenarbeit spürbar wird, dann ist es Caritas

Neue Arbeitgebermarke

Die Sicherung von Fachkräften bleibt eine der zentralen Aufgaben für die Caritas in Südwestfalen. Ein wichtiger Meilenstein im Jahr 2025 war die Entwicklung einer neuen Arbeitgebermarke. Sie entstand in einem intensiven Entwicklungsprozess, an dem verschiedene Bereiche des Verbandes beteiligt waren, um ein möglichst breites Bild unserer Arbeitskultur abzubilden. Im Mittelpunkt stand die Frage: Was macht uns als Arbeitgeber wirklich aus – und was brauchen Menschen, um sich bei uns wohlfühlen zu können?

Die Antwort zeigt sich in unserem täglichen Miteinander: Verlässlichkeit, Wertschätzung und Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Genau diese Haltung bringt die Arbeitgebermarke auf den Punkt. Sie macht sichtbar, was uns verbindet, und stärkt gleichzeitig unsere Position im Wettbewerb um Fachkräfte.

Dabei richtet sich unsere Arbeitgebermarke nicht nur an Menschen, die neu zur Caritas kommen möchten. Vor allem stärkt sie die Identifikation unserer Mitarbeitenden mit dem Verband. Sie macht sichtbar, was uns verbindet und was uns als Gemeinschaft stark macht. Denn bei

aller Vielfalt unserer Aufgaben und Arbeitsbereiche gibt es etwas, das uns alle eint: Wir arbeiten mit Sinn, Haltung und Herz.

Das spiegelt sich beispielsweise in der neuen Bilderwelt wider. Im Fokus der Fotomotive stehen Menschen aus unserem Arbeitsalltag. Kolleginnen und Kollegen, reale Situationen, echte Begegnungen. Statt inszenierter Hochglanzmotive zeigen die Bilder, wie Zusammenarbeit bei der Caritas tatsächlich erlebt wird. In zwei Fotoshootings im Jahr 2025 entstanden authentische Porträts von rund 50 Mitarbeitenden. Mit weiteren Aufnahmen wurde die Bildwelt im Jahr 2026 kontinuierlich ausgebaut.

Unsere Sprache ist zudem bewusst nahbar, wertschätzend und motivierend. Sie soll verdeutlichen: Jede und jeder einzelne Mitarbeitende zählt.

Die neue Arbeitgebermarke ist damit ein zentraler Baustein unserer Fachkräftestrategie und zeigt das neue Miteinander der beiden ehemaligen Caritasverbände Olpe und Siegen-Wittgenstein – nun unter dem Dach des Caritasverbandes in Südwestfalen.



Gemeinsam sichtbar: Starke Marke. Klare Identität.

Mit der Fusion der Caritasverbände Olpe und Siegen-Wittgenstein zum Caritasverband in Südwestfalen im Jahr 2026 wurde auch der gemeinsame Markenauftritt grundlegend neu ausgerichtet. Neben der Arbeitgebermarke konnte im Berichtsjahr mit der Einführung einer neuen Marke und eines neuen Corporate Designs ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung des Verbandes erreicht werden. Eng angelehnt an die weiterentwickelte Dachmarke des Deutschen Caritasverbandes entstand eine einheitliche Markenarchitektur, die künftig als zentrales Erkennungsmerkmal für den gesamten Verband dient.

Kern der Neuausrichtung ist ein neues Logo, das sowohl den Caritasverband in Südwestfalen als auch seine Einrichtungen und Dienste unter einem gemeinsamen Dach sichtbar macht. Damit wird eine klare und konsequente Markenstrategie umgesetzt, die die Zusammengehörigkeit aller Angebote stärkt und gleichzeitig Orientierung schafft – für Kundinnen und Kunden, Klientinnen und Klienten, Mitarbeitende sowie Kooperationspartner. Ergänzend wurde ein neues Corporate Design entwickelt und in einem umfassenden Manual verbindlich festgelegt. Es definiert die Gestaltungsrichtlinien für alle Kommunikationsmittel und sorgt für einen einheitlichen, modernen und wiedererkennbaren Auftritt.

Die Einführung des neuen Erscheinungsbildes umfasst nach der Umsetzung sämtlicher Geschäftspapiere die schrittweise Neugestaltung aller Medien – von Broschüren und Formularen über die digitale Kommunikation bis hin zu Beschilderungen und weiteren Anwendungen. Aktuell wird ebenfalls eine neue Website konzipiert. So entsteht ein zeitgemäßer Markenauftritt, der die Werte des Verbandes sichtbar macht und die Caritas in Südwestfalen als starke, vernetzte Organisation positioniert.

Julie Hausotte und Nicole Fries-Lehmann



Neue Wege für starke Angebote

In zentralen Handlungsfeldern war die Arbeit von Caritas-AufWind im Jahr 2025 von bedeutsamen fachlichen und inhaltlichen Weiterentwicklungen geprägt.

Unterstützung für Kinder und Familien weiterentwickelt

In der Frühförderung setzte sich der positive Trend steigen der Kinderzahlen fort. Familien schätzen die verlässliche, fachlich fundierte Unterstützung in enger Zusammenarbeit mit Kitas und Kooperationspartnern. Frühförderung wird als wichtige, alltagsunterstützende Begleitung wahrgenommen.

Auch im pädagogischen Bereich wurden vielfältige Impulse gesetzt. Bei den „Kreativen Bühnenhelden“ stärkten die Kinder spielerisch ihre Ausdruckskraft und ihr Selbstvertrauen. Das Familienwochenende bei Bigge Elements bot Raum für Austausch und gemeinsame Erlebnisse. Zugleich wurde der Grundstein für das Projekt „StaFFA – Stark für Familien“ gelegt, das seit 2026 Familien – insbesondere

Alleinerziehende und Familien mit internationaler Geschichte – gezielt und ganzheitlich unterstützt.

Neue Angebote und gemeinsame Strukturen

Im Bereich der sozialen Sicherung stellte die Übernahme der Schuldner- und Insolvenzberatung einen weiteren Meilenstein dar. Das kostenlose und vertrauliche Angebot unterstützt Menschen bei der Lösung finanzieller Probleme und auf dem Weg in stabile Lebensverhältnisse. Darüber hinaus wurde die inhaltliche und strukturelle Zusammenarbeit mit den Caritas-Angeboten in Siegen weiter intensiviert. Im Zuge der Fusion zum Caritasverband in Südwestfalen wurden wichtige organisatorische Weichen für künftige Leitungsstrukturen im Bereich Beratung & Hilfe gestellt.

Gut aufgestellt für kommende Herausforderungen

Mit Blick auf 2026 stehen die weitere Digitalisierung von Prozessen und Angeboten sowie die Zusammenarbeit mit Kostenträgern und Bewilligungsbehörden im Fokus. Zugleich stellen steigende Anforderungen an soziale Dienstleistungen, komplexere Unterstützungsbedarfe und der Fachkräftemangel die Soziale Arbeit vor wachsende Herausforderungen. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Angebote und Strukturen, die verlässliche Zusammenarbeit aller Beteiligten sowie den gezielten Einsatz vorhandener Ressourcen ist Caritas-AufWind fachlich und organisatorisch gut für die Zukunft aufgestellt.

Alexandra Scheld und Matthias Hess



Beratende Dienste Siegen

Das Jahr 2025 war für die Beratenden Dienste des Caritasverbandes Siegen-Wittgenstein von wichtigen strukturellen Veränderungen und einer positiven Weiterentwicklung der Angebote geprägt. Mit dem Umzug in die neuen, barrierefreien Räumlichkeiten am Löhrtor 10–12 konnten die bisher auf mehrere Standorte verteilten Angebote gebündelt werden. Die zentrale Lage und die Beratung auf einer Ebene erleichtern den Zugang für Ratsuchende und verbessern die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden.

Schuldner- und Insolvenzberatung

Die Schuldner- und Insolvenzberatung konnte wegen des Wegfalls der bisherigen Beratungsstelle der Diakonie ihre Kapazitäten erweitern. Durch neue Fachkräfte und zusätzliche Beratungsressourcen wurde dem gestiegenen Unterstützungsbedarf erfolgreich begegnet. Darüber hinaus begleitete das Team den Aufbau der Schuldner- und Insolvenzberatung in Lennestadt und profitierte von einem intensiven fachlichen Austausch.

Migrationsberatung

Die Migrationsberatung und die Integrationsagentur setzten wichtige Impulse für Teilhabe und Integration. In Kooperation mit der Ehrenamtskoordination wurden niedrigschwellige Sprachkurse angeboten, die Menschen mit Zuwanderungsgeschichte beim Erwerb und der Vertiefung ihrer Deutschkenntnisse unterstützten. Die Wanderausstellung „Meine Geschichte. Deine Geschichte. Unsere Geschichte.“ wurde an zwei Standorten präsentiert. Aktionen im Rahmen der Interkulturellen Woche sowie die Beteiligung am Freundschaftsfest der Stadt Siegen gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband förderten Begegnung und Austausch.

Beratungszentrum „Hörst du mich?“

Das Beratungszentrum „Hörst du mich?“ entwickelte seine Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien mit lebensbedrohlich erkrankten oder verstorbenen Elternteilen weiter. Dank der Förderung durch die Deutsche Fernsehlotterie konnte unter anderem eine Familien-Sprechstunde der Marien Kliniken Siegen aufgebaut werden. Ein besonderes Highlight war der erste gemeinsame Familienausflug ins Phantasialand, ermöglicht durch eine Spende des Leo-Clubs Siegerland.

Insgesamt konnten die Beratenden Dienste die Herausforderungen des Jahres erfolgreich bewältigen und ihre Angebote für die Menschen in der Region nachhaltig stärken.

Iris Dittmann

CARITAS-AUFWIND BERATUNG & HILFE

101 Mitarbeitende
ca. 6.580 Kunden bzw. Fälle (2025)

- Ambulante Hilfen zur Erziehung
- Beratende Dienste
- Heilpädagogische Frühförderung
- Projekte und Ehrenamt

IN VIA KATH. VERBAND FÜR MÄDCHEN- & FRAUENSOCIALARBEIT

15 Mitarbeitende
ca. 2.550 Kunden (2025)

Wir sind an sechs Standorten in den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein tätig:
Attendorf • Finnentrop • Lennestadt und Kirchhundem • Olpe • Siegen • Wenden



ALLGEMEINE SOZIALBERATUNG

200 Kunden
• Angebot der Offenen Sprechstunde zweimal in der Woche

INTEGRATIONSAGENTUR

ca. 1.100 Teilnehmende
• bei 48 Veranstaltungen, davon 7 mit Ehrenamtlichen

BERATUNG

ca. 2.000 Beratungen
3.700 Beratungsstunden

HÖRST DU MICH?

- 30 Familien mit 53 Kindern und Jugendlichen beraten und begleitet
- 22 Familien mit 40 Kindern und Jugendlichen in der Trauerbegleitung
- 7 neue ehrenamtliche Familienbegleitungen
- 107 Fachkräfte weitergebildet



Beständigkeit im Wandel: Die Caritas-Kitas in Siegen- Wittgenstein

Kitas zwischen Wachstum, Wandel und Zukunftsgestaltung

Die Caritas-AufWind Kitas im Kreis Olpe standen 2025 vor vielfältigen Herausforderungen und wichtigen Weichenstellungen. Neben der Sicherstellung eines verlässlichen Betreuungsangebotes prägten strukturelle Veränderungen, personelle Engpässe und die Weiterentwicklung der Einrichtungen die Arbeit.

Ein besonderer Meilenstein war die Eröffnung der neuen Caritas-AufWind Kita in Maumke im August 2025. Mit modernen Räumlichkeiten und einem zeitgemäßen pädagogischen Konzept entstand ein Ort, an dem Kinder bestmögliche Bedingungen zum Lernen, Spielen und Wachsen vorfinden. Darüber hinaus wurde die Integration der Kita Lummerland in Elspe nach der Trägerübernahme weiter gestaltet und gemeinsam mit Familien, Mitarbeitenden und Wegbegleitenden gefeiert. Die Caritas-AufWind Kita Meggen blickte auf ihr 25-jähriges Bestehen zurück und würdigte ein Vierteljahrhundert engagierter Bildungs- und Betreuungsarbeit.

Herausforderungen bewältigen, Zukunft gestalten

Die Rahmenbedingungen für Kindertageseinrichtungen bleiben anspruchsvoll. Personalausfälle und Fachkräftemangel erfordern ein hohes Maß an Flexibilität. Um auch in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben und Familien größtmögliche Verlässlichkeit zu bieten, wurde ein einheitlicher Prozess für Notbetreuungen entwickelt. Dieser schafft Transparenz, verteilt Belastungen fair und unterstützt den Erhalt pädagogischer Qualität. Zusätzlich beeinflussen sinkende Kinderzahlen in einzelnen Sozialräumen die Belegungssituation.

Parallel dazu wurden wichtige strategische Entscheidungen umgesetzt. Die organisatorische Trennung der

Bereiche „Kitas“ und „Beratung & Hilfe“ mit jeweils eigener Leitungsstruktur ermöglicht nun eine noch gezieltere fachliche Steuerung.

Im Fokus bleiben die Zusammenarbeit mit den Einrichtungen im Kreis Siegen-Wittgenstein sowie die Digitalisierung. Ziel ist es, Familien auch unter veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen qualitativ hochwertige Bildungs-, Betreuungs- und Förderangebote zu bieten.

Alexandra Scheld und Christine Gottbehüt



Die Jahre 2025 und 2026 sind für die vier Kindertageseinrichtungen und die Großtagespflege im Kreis Siegen-Wittgenstein geprägt von pädagogischer Beständigkeit und wichtigen strategischen Weichenstellungen.

Die Einrichtungen – darunter das Familienzentrum St. Cäcilia Irmgarteichen, die Kitas St. Elisabeth Brauersdorf, St. Franziskus Burbach und Herz Jesu Niederdielfen sowie die Großtagespflege Flohzirkus in Siegen – blieben auch in bewegten Zeiten als verlässliche Ankerpunkte für Familien im Sozialraum.

Pädagogische Qualität trotz herausfordernder Rahmenbedingungen

Das Jahr 2025 war geprägt von der gezielten Weiterentwicklung der pädagogischen Profile vor Ort. Im Mittelpunkt stand das gelebte christliche Menschenbild, das sich im wertschätzenden Miteinander und der individuellen Begleitung jedes Kindes widerspiegelte. Schwerpunkte bildeten die alltagsintegrierte Sprachförderung, inklusiven Konzepte im teiloffenen Gruppenalltag, sowie Natur- und Umweltprojekte, die den Kindern einen achtsamen Umgang mit ihrer Heimatregion vermittelten. Gleichzeitig stellten der anhaltende Fachkräftemangel und die steigenden Anforderungen des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) die Teams vor große Herausforderungen. Dank des unermüdlichen Engagements der Mitarbeitenden sowie gezielter Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Resilienz konnte die hohe Qualität in der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung jederzeit sichergestellt werden.

Gemeinsam in eine zukunftsfähige Struktur

Das Jahr 2026 markiert einen zukunftsweisenden Meilenstein: Die Fusion der Caritasverbände Siegen-Wittgenstein und Olpe zum Caritasverband in Südwestfalen e. V.



Mit diesem Zusammenschluss wurden Fachwissen und Ressourcen beider Verbandsgebiete gebündelt. Für die vier Kindertageseinrichtungen und die Großtagespflege bedeutete dies die organisatorische Integration in das etablierte Netzwerk „Caritas-AufWind“. Sie profitieren von einer stärkeren Vernetzung, einer leistungsfähigen Verwaltung sowie einem erweiterten multiprofessionellen Fachkräftenetzwerk – und damit von zukunftsfähigen Strukturen für eine verlässliche und qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung.

Damit wurde ein wichtiges Fundament geschaffen, um die Kitas in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe auch für kommende Generationen krisenfest, modern und nah am Menschen weiterzuentwickeln.

Christine Gottbehüt

Nachhaltige Dienstleistungen mit sozialem Mehrwert

Die SUC Service und Unterstützung der Caritas gemeinnützige Gesellschaft mbH stärkt den Caritasverband mit nachhaltigen und wirtschaftlichen Dienstleistungen. Im zweiten Jahr ihres Bestehens tragen die beiden Geschäftsbereiche – Verbundküche und Photovoltaik – bereits maßgeblich zur Versorgung und Nachhaltigkeit im Verband bei.

Die Verbundküche produziert täglich rund 1.000 Mahlzeiten nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und versorgt verschiedene Einrichtungen des Caritasverbandes. In Kooperation mit den Werthmann-Werkstätten schafft sie inklusive Arbeitsplätze und fördert die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Gleichzeitig sorgen gebündelte Prozesse für eine effiziente, verlässliche und qualitativ hochwertige Versorgung.

Die Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Seniorenhäuser liefern Strom für den Eigenverbrauch der Einrichtungen. So werden Kosten gesenkt, externe Energiebezüge reduziert und die Nachhaltigkeitsziele des Caritasverbandes aktiv unterstützt. Damit verbindet die SUC gGmbH wirtschaftliches Handeln mit sozialer und ökologischer Verantwortung.

Silke von Bültzingslöwen



IN VIA: Stabilität sichern, Zukunft gestalten

Das Jahr 2025 war für IN VIA von großem Engagement und der erfolgreichen Fortführung der Angebote geprägt – trotz zunehmend anspruchsvoller Rahmenbedingungen. Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) blieb ein wichtiges Orientierungsangebot für junge Menschen, auch wenn mit Blick auf 2026/27 ein Rückgang der Teilnehmenden erwartet wird.

Im Bildungswerk konnte erneut eine hohe Nachfrage verzeichnet werden, insbesondere in den Bereichen Familienbildung und Sprachförderung. Gleichzeitig stellen veränderte Rahmenbedingungen – insbesondere durch das Herrenberg-Urteil mit Auswirkungen auf den Einsatz von Honorarkräften sowie steigende Kosten – die zukünftige Ausgestaltung unserer Angebote vor Herausforderungen. Auch die Integrationsarbeit leistete einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe. Projekte wie das Integrations-ABC zeigen nachhaltige Wirkung, stehen jedoch mit Auslaufen der Förderung 2026 vor einer ungewissen Zukunft.

Für 2026 bleibt das Ziel, bestehende Angebote verlässlich fortzuführen und bedarfsorientiert weiterzuentwickeln.

Alexandra Scheld

Solidarität, die weitergegeben wird

„Wir sammeln und geben weiter“ – unter diesem Motto engagiert sich der Warenkorb Finnentrop seit 2005 für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Gegründet von Petra Albers, wird die Initiative seit 2017 von einem sechsköpfigen Vorstandsteam gemeinsam mit rund 70 Ehrenamtlichen getragen. Seit 2021 ist der Warenkorb Teil des Caritasverbandes und heute im Caritasverband in Südwestfalen verankert.

Die Warenausgabe findet jeweils an den vier Dienstagen im Monat in der ehemaligen Grundschule Lenhausen statt. Derzeit unterstützt der Warenkorb 212 Erwachsene und 124 Kinder. Neben zugekauften Grundnahrungsmitteln werden gerettete Lebensmittel aus heimischen Geschäften und Bäckereien ausgegeben. Zu Weihnachten und Ostern wird das Angebot durch zusätzliche Waren ergänzt. Finanziert wird die Arbeit ausschließlich durch Spenden.

Eine besondere Unterstützung erhielt der Warenkorb im Jahr 2025 durch die Firma Lehnen aus Finnentrop: Anlässlich ihres 50-jährigen Firmenjubiläums kamen 11.000 Euro an Spenden zusammen. Darüber hinaus erhalten schulpflichtige Kinder jährlich Schulbedarfsgutscheine im Wert von 30 Euro sowie zu Weihnachten Gutscheine für den DRK-Kleidershop „Jacke wie Hose“.

Der Warenkorb ist damit weit mehr als eine Lebensmittelausgabe: Er steht für gelebte Solidarität und ein starkes ehrenamtliches Engagement in der Region.

Jürgen Block und Cordula Helmig



Weit mehr als ein Geschäft – ein Ort, der verbindet

„Hoff's Wertvoll“ ist aus dem Veischedetal nicht mehr wegzudenken. Was vor fünf Jahren als inklusives Nahversorgungsprojekt begann, ist heute ein lebendiger Treffpunkt für die Menschen der Region. Hier verbinden sich wohnortnahe Versorgung, herzliches Miteinander und gelebte Inklusion auf ganz selbstverständliche Weise.

Von Beginn an verfolgte das Team um Andrea Drüke ein klares Ziel: Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung schaffen und gleichzeitig zuverlässige Einkaufsmöglichkeiten in der Region sichern. Heute zeigt sich, wie erfolgreich das Konzept ist. Auf rund 240 Quadratmetern Verkaufsfläche erleben Kundinnen und Kunden an sechs Tagen in der Woche ein vielfältiges Sortiment, persönliche Beratung und eine herzliche Atmosphäre. Die Beschäftigten prägen das Geschäft mit ihrem Engagement und ihrer Persönlichkeit. Sie übernehmen Verantwortung, bringen ihre Stärken ein und zeigen jeden Tag, wie selbstverständlich Inklusion gelingen kann.

So ist „Hoff's Wertvoll“ zu einem Ort der Teilhabe, der Begegnung und des Vertrauens geworden, einem unverzichtbaren Bestandteil des Dorflebens – für alle wertvoll.

Andrea Drüke

Stark für Teilhabe. Stark im Miteinander.

Mit neuen Wohnangeboten, innovativen Projekten und einer klaren gemeinsamen Identität entwickeln wir das Caritas-Netzwerk Leben & Wohnen kontinuierlich weiter. Dabei stehen Teilhabe, Selbstbestimmung und die Bedürfnisse der Menschen, die wir begleiten, im Mittelpunkt.

Umbenennung des focus-Netzwerk Leben & Wohnen

Im Zuge des Fusionsprozesses zum Caritasverband in Südwestfalen wurden zahlreiche Veränderungen angestoßen, um Strukturen zu vereinheitlichen und die gemeinsame Identität zu stärken. Ein wichtiger Baustein war dabei die Überarbeitung unserer Marke und der digitalen Präsenz.

Der bisherige Eigenname „focus“ machte die Verbindung zur Caritas nicht ausreichend sichtbar und war für viele Klienten, Nutzende sowie Bewohnerinnen und Bewohner wenig aussagekräftig. Um die Zugehörigkeit zu verdeutlichen und eine einheitliche Corporate Identity zu fördern, tritt der Fachdienst künftig unter dem Namen „Caritas-Netzwerk Leben & Wohnen“ auf. Die neue Bezeichnung stärkt die Zugehörigkeit zur Caritas, verbessert die Wiedererkennbarkeit und unterstützt zugleich die digitale Auffindbarkeit unserer Angebote. Damit setzen wir einen weiteren wichtigen Schritt zu einem einheitlichen und modernen Auftritt der Caritas in Südwestfalen.

Silvio Barthel



NEU

**Caritas-Netzwerk
Leben & Wohnen**



Projekt „digitale Teilhabe“

Vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 erprobten die Bewohnenden des Caritas-Wohnhauses Lehmbergstraße im Rahmen des von „Aktion Mensch“ geförderten Projektes „Digitale Teilhabe“ den sicheren Umgang mit digitalen Medien. Dank der Förderung wurden Tablets mit Kopfhörern angeschafft, die dauerhaft im Wohnhaus genutzt werden. In einer wöchentlichen Schulung, die sich an den individuellen Bedürfnissen der Bewohnenden orientierte, lernten die Teilnehmenden den Umgang mit den Geräten und erweiterten ihre digitalen Kompetenzen.

Im Laufe des Projektes entwickelten die Bewohnenden mehr Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien. Das stärkte ihre Selbstständigkeit und ermöglichte ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Das Projekt war für alle Beteiligten ein großer Gewinn und hat viel Freude bereitet. Ein herzlicher Dank gilt der „Aktion Mensch“, die dieses wichtige Vorhaben ermöglicht hat.

Alexander Witte

Ein Meilenstein für das „Intensiv Ambulante Wohnen“

Seit Februar 2026 haben 19 Bewohnende im Wohnhof „Am Grafweg“ in Attendorn ein neues Zuhause gefunden. Mit dem Projekt ABW-Plus schließt der Caritasverband in Südwestfalen eine wichtige Versorgungslücke in der Region. Das Angebot richtet sich an Menschen mit primär kognitiven Beeinträchtigungen, für die ein klassisches stationäres Wohnangebot nicht geeignet und das herkömmliche Ambulant Betreute Wohnen nicht ausreichend ist. Es verbindet individuelle Unterstützung mit größtmöglicher Selbstständigkeit in zentraler Innenstadtlage.

Der Wohnhof bietet:

- **Zwei Wohngemeinschaften:**
Jeweils vier Personen teilen sich eine Wohnung mit Wohnküche und Terrasse oder Balkon.
- **Acht weitere Wohnungen,** die einzeln, als Paar oder als 3er-WG genutzt werden.
- **Privatsphäre und Gemeinschaft:**
Jeder Bewohnende verfügt über ein eigenes Zimmer als Rückzugsort, während Gemeinschaftsräume soziale Kontakte fördern.
- **Perfekte Infrastruktur:**
Durch die zentrale Lage sind Bahnhof, Geschäfte, Ärzte und auch die Werthmann-Werkstätten am „Askay“ problemlos erreichbar.

Marc Humpert



Politische Aktivitäten im Verbund der Wohnhäuser

Die Kommunalwahlen 2025 nahmen acht politisch interessierte Menschen mit Behinderungen zum Anlass, sich über Mitbestimmungsmöglichkeiten zu informieren. Sie trafen Attendorns Bürgermeister Christian Pospischil und erhielten Einblicke in die kommunalpolitische Arbeit. „Das Thema Wahlen hat uns nie jemand erklärt und wir haben erst seit 2019 das Recht zu wählen!“, berichtet Meinolf Ludwig als einer der Teilnehmenden. Bei einem Rundgang durch das Rathaus wurde anschaulich erklärt, wie Wahlprozesse ablaufen und demokratische Entscheidungen entstehen.

Während der Teilnahme an einer Ratssitzung brachten die Bewohnenden des Caritas-Wohnhauses „Am Nordwall“ ihre Anliegen persönlich ein. Im Anschluss besuchten die Attendorner Parteien das Wohnhaus, stellten ihre Wahlprogramme vor und boten ihre Unterstützung an. „Die fanden das alle gut, dass wir uns getraut haben, unsere Themen vorzubringen“, so Bianca Wurm. Der Austausch stärkte das Interesse an politischer Teilhabe und Mitbestimmung.

Alexandra Hesse

BERATUNGSANGEBOTE

4 ServiceCentren

(Altenhudem, Attendorn, Finnentrop
und Olpe – in Olpe mit „Lädchen“)

BEGLEITETES WOHNEN

mehr als 430 Nutzende

VERBUND DER WOHNHÄUSER

123 Plätze

TAGESTRUKTURIERENDE

ANGEBOTE

40 Plätze

Kreisweite Angebote für Freizeit,
Bildung und Sport

Verlässliche Logistik für eine sichere Aktenvernichtung

Vertrauliche Unterlagen sicher zu vernichten bedeutet weit mehr, als Papier zu schreddern. Es geht um Datenschutz, Diskretion und die Gewissheit, dass sensible Informationen in verantwortungsvollen Händen sind. Genau dafür stehen die Werthmann-Werkstätten des Caritasverbandes in Südwestfalen. Als verlässlicher Partner für Unternehmen, Behörden und Einrichtungen der Region verbinden die Werthmann-Werkstätten professionelle Dienstleistungen mit ihrem sozialen Auftrag. Die Aktenvernichtung ist dabei eines von vielen Arbeitsfeldern, in denen Menschen mit Behinderung Verantwortung übernehmen, ihre Stärken einbringen und berufliche Teilhabe erleben.

In der Abteilung Lennestadt übernehmen 16 Beschäftigte vielfältige Aufgaben in der Aktenvernichtung – von der Sortierung der Materialien über die Sicherstellung der Sortenreinheit bis zur Bedienung der Schredderanlagen. Allen ist bewusst, welche Verantwortung sie tragen. „Alles sehen, nichts erzählen“, beschreibt Fahrer Holger Siepe die Haltung, die den Arbeitsalltag prägt. Vertraulichkeit ist gelebte Praxis – unterstützt durch klare Abläufe, regelmäßige Schulungen und ein konsequentes Handyverbot im Arbeitsbereich.

Zuverlässige Logistik schafft Vertrauen

Ein wesentlicher Bestandteil der Dienstleistung ist die zuverlässige Logistik. Holger Siepe sowie seine Kollegen Frederik Kurth und Timo Burmann sorgen dafür, dass die Zusammenarbeit mit den Kunden reibungslos funktioniert. Zweimal wöchentlich holen sie Sicherheitsbehälter ab,

liefern neue aus und stimmen ihre Touren individuell mit den Kunden ab. Ob Vernichtung direkt vor Ort, regelmäßiger Behältertausch oder feste Zeitfenster – Verlässlichkeit und Flexibilität schaffen Vertrauen und bilden die Grundlage für langjährige Partnerschaften.

Freude an einer verantwortungsvollen Aufgabe

Die Beschäftigten identifizieren sich mit ihren Aufgaben. „Die Arbeit macht wirklich Freude und die Kunden sind sehr umgänglich“, berichtet Frederik Kurth. Für ihn ist vor allem der persönliche Kontakt ein wichtiger Teil seiner täglichen Arbeit. Timo Burmann schätzt die besonderen Anforderungen seiner Tätigkeit:

Es ist ein verantwortungsvoller Job, bei dem Sorgfalt und Verlässlichkeit gefragt sind.

Die Begeisterung für die Arbeit und das Bewusstsein, einen wichtigen Beitrag zu leisten, sind im Arbeitsalltag deutlich spürbar.

Ein Angebot mit wachsender Nachfrage

Die Nachfrage nach der sicheren Aktenvernichtung wächst seit Jahren kontinuierlich. Rund 200 Stammkunden vertrauen heute auf das Angebot der Werthmann-Werkstätten. Jährlich werden nahezu 200 Tonnen Akten sowie weitere vertrauliche Materialien nach den Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes und der Sicherheitsstufe 4 sicher vernichtet. Dafür stehen 62 Sicherheitsbehälter mit 600 Litern sowie 200 Behälter mit 240 Litern Fassungsvermögen bereit. „Manchmal haben wir nur noch fünf Behälter vor Ort“, berichtet Abteilungsleiterin Hildegard Springmann.



Für die Beschäftigten ist die Aktenvernichtung weit mehr als eine berufliche Aufgabe. Sie übernehmen Verantwortung, entwickeln fachliche und persönliche Kompetenzen und stellen sich neuen Herausforderungen. Die Erfahrung, mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zu leisten, stärkt das Selbstvertrauen und eröffnet neue berufliche Perspektiven. „Für die Beschäftigten ist diese Tätigkeit eine gute Vorbereitung auf einen betriebsintegrierten Außenarbeitsplatz“, erklärt Abteilungsleiterin Susanne Rüenauver.

Sichere Dienstleistung und echte Teilhabe

So verbindet die Aktenvernichtung der Werthmann-Werkstätten zwei zentrale Anliegen der Caritas: Eine professionelle und sichere Dienstleistung für die Kunden sowie echte Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung. Mit Fachkompetenz, Engagement und viel Herzblut sorgen die Beschäftigten jeden Tag dafür, dass aus sensiblen Daten Sicherheit entsteht. Gleichzeitig erfahren sie, wie ihre Arbeit Vertrauen schafft, Verantwortung wachsen lässt und echte Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht.

Andreas Mönig

Die Werthmann-Werkstätten machen Arbeit möglich!

- Begleitung und Förderung von **662** Menschen mit Behinderung im Kreis Olpe: Attendorn **300** | Lennestadt **129** | Olpe/Welschen Ennest **121** | eXtern **112**
- **49** Beschäftigte sind außerhalb der Werkstätten tätig
- **3** Personen wechselten im Berichtszeitraum in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis



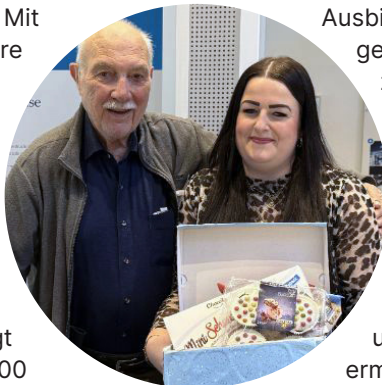
Zukunft wächst aus Erfahrung

Im Caritas-Zentrum Attendorn treffen langjährige Erfahrung und neue Perspektiven aufeinander. Der Austausch zwischen den Generationen und die Ausbildung junger Fachkräfte zeigen, wie Wissen weitergegeben und Zukunft gemeinsam gestaltet wird.



Wir sichern hauswirtschaftliche Zukunft

Im Caritas-Zentrum Attendorn wird Zukunft gestaltet: Als derzeit einzige Einrichtung im gesamten Caritasverband in Südwestfalen bilden wir aktuell eine Auszubildende in der Hauswirtschaft aus. Mit Lara Günther absolviert eine junge Frau ihre Ausbildung in einem Berufsfeld, das weit mehr umfasst als Kochen, Reinigen oder Wäschepflege. Hauswirtschaft bedeutet heute Organisation, Hygienemanagement, nachhaltiges Wirtschaften und vor allem Fürsorge für Menschen. Gemeinsam mit dem Team trägt die junge Auszubildende dazu bei, dass sich unsere Bewohnenden rundum gut versorgt fühlen – von der Zubereitung von bis zu 300 Mahlzeiten über die fachgerechte Lagerung von Lebensmitteln bis hin zur Wäsche- und Zimmerpflege.



Uli Mertens

Dabei steht immer die Lebensqualität der Menschen im Mittelpunkt. Die Ausbildung verbindet praktische Arbeit mit modernen Inhalten wie Ernährungslehre, digitalen Planungsprozessen und nachhaltigem Handeln. Sie eröffnet vielfältige Perspektiven und verdeutlicht, wie anspruchsvoll, abwechslungsreich und zukunftsorientiert der systemrelevante Beruf ist. Dass wir jungen Menschen diesen Weg ermöglichen und damit aktiv Fachkräfte fördern, macht uns im Caritas-Zentrum Attendorn besonders stolz.

Ausbildung früher und heute in Attendorn

Bei der Kooperation zwischen der Caritas-Senioren WG Am Alten Markt Attendorn und der Firma Kirchhoff Automotive stand im Jahr 2025 der generationsübergreifende Austausch im Mittelpunkt. Unsere Mitbewohnenden berichteten aus ihrer langjährigen Berufserfahrung, während die Auszubildenden Einblicke in ihre heutige Ausbildung und den Berufsalltag gaben. Gemeinsam wurde über technische Entwicklungen, veränderte Arbeits- und Ausbildungsbedingungen sowie Herausforderungen in den Berufen gesprochen. Die Azubis zeigten sich kommunikativ, hilfsbereit und offen – das gegenseitige Interesse war groß. Ein besonderes Highlight war die Besichtigung des Unternehmens durch zwei Mitbewohnende, die mit vielen positiven Eindrücken zurückkehrten. Ein rundum gelungener und inspirierender Nachmittag, der fachlichen Austausch und menschliche Begegnung gleichermaßen ermöglichte.

Vielfalt leben – Zusammen geht was

Mit zwei neuen Projekten machen wir Vielfalt erlebbar und stärken den Zusammenhalt. Die Initiative „Von unbekannt zu wundervoll“ sucht Familien, die bereit sind, zwei zukünftige indische Auszubildende aufzunehmen. Die Idee stammt von unserer Pflegedienstleitung Barbara Vogt. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung mit der Integration von Auszubildenden wusste sie, dass das „Ankommen“ nur schwer gelingt, wenn die beiden Inderinnen privat auf sich allein gestellt sind.

Von unbekannt zu wundervoll

Das Leben in einer Familie erleichtert die Integration: Im Alltag wird Deutsch gesprochen, die Kultur unmittelbar erlebt und ein soziales Umfeld geschaffen, das Orientierung gibt und Einsamkeit vorbeugt.

Gleichzeitig profitieren auch die Gastgeber: Sie lernen eine neue Kultur kennen, erweitern ihren Horizont und gewinnen im besten Fall ein neues Familienmitglied. Als Arbeitgeber begleiten wir das Projekt eng und stehen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Für die Aufnahme und Begleitung der Auszubildenden erhält die Gastgeberin selbstverständlich einen finanziellen Ausgleich. Wir freuen uns, dass wir bereits eine Gastgeberin gewinnen konnten, die die beiden Auszubildenden herzlich aufnehmen wird.



AMBULANTE PFLEGE

ø 269 Patientinnen und Patienten
ø 5.192 Einsätze pro Monat



EHRENAMT

ø 409 geleistete Stunden
pro Monat im stationären Bereich
(1. Quartal 2026)

Kulinarische Weltreise

Bei unserem zweiten Herzensprojekt „Kulinarische Weltreise“ laden Kolleginnen und Kollegen zu Kochabenden ein und stellen dabei ein Gericht oder Menü aus ihrer Heimat vor – ob aus dem Sauerland, Deutschland oder einem Land rund um die Welt. Gemeinsam mit einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen werden die Gerichte in unserer Tagespflege zubereitet. Anschließend wird in passender Ambiente gemeinsam gegessen. Den Auftakt gestaltete die Zentrumsleitung mit ihrem Mann und einem deutschen Abend, gefolgt von unseren indischen Kollegen. Weitere Kochabende folgen ab Herbst 2026.

Beide Projekte stehen für Begegnung, Verständnis und ein wertschätzendes Miteinander. Sie zeigen: Bei uns sind alle Kulturen herzlich willkommen – denn Vielfalt bereichert! Und gemeinsam geht einfach mehr!

Sabine Kludzuweit-Gastreich



AMBULANTE PFLEGE

ø 210 Patientinnen und Patienten
ca. 4.900 Einsätze pro Monat

BETREUUNGSDIENST

ø 165 Kundinnen und Kunden
ca. 560 Versorgung pro Monat

EHRENAMT

4.660 geleistete Stunden (2025)
97 aktive Ehrenamtliche



Mehr als Wohnen – ein Quartier voller Leben



Die Jahre 2025 und 2026 standen ganz im Zeichen des neuen Caritas-Senioren-Wohnparks Welschen Ennest.

Entstanden ist ein Quartier, das selbstbestimmtes Wohnen, professionelle Unterstützung und lebendige Nachbarschaft verbindet. Das große Interesse an den Angeboten war bereits während der Bauphase spürbar und wuchs mit der Fertigstellung kontinuierlich.

Caritas-Senioren-Wohnpark Welschen Ennest – rundum versorgt

Im März 2026 bezogen die ersten Mieterinnen und Mieter ihre barrierefreien Service-Wohnungen. Ein Großteil der insgesamt 27 Wohnungen ist bereits vermietet. Regelmäßige Informationsveranstaltungen bieten Interessierten die Möglichkeit, den Wohnpark kennenzulernen. Seit Juni 2026 ergänzt eine ambulant betreute Senioren-Wohn-gemeinschaft das Angebot. Mehrere Bewohnende haben hier ein neues Zuhause gefunden und werden rund um die Uhr von einem 13-köpfigen Pflgeteam begleitet.

Quartiersarbeit im Rahrachtal

Ein Herzstück des Wohnparks ist das Café Plauder-plätzchen. Als offener Begegnungsort bringt es die Be-wohnenden des Senioren-Wohnparks und die Menschen aus dem gesamten Rahrachtal zusammen. Ziel ist es, Gemeinschaft zu fördern, Einsamkeit vorzubeugen und das Miteinander nachhaltig zu stärken.

Bereits zum Projektstart im Januar 2026 brachten Bürge-rinnen und Bürger ihre Ideen ein. Daraus entstanden erste Angebote wie Sitz-Yoga und ein Strick-Café. Gleichzeitig konnten erste Ehrenamtliche für den Cafébetrieb gewon-nen werden. Ein besonderes Zeichen für gelebte Genera-tionenverbindung setzt die Kooperation mit der Sekundar-schule Hundem-Lenne: Im Rahmen von „sozial genial“ und der youngcaritas engagieren sich 15 Schülerinnen und Schüler im Café sowie bei weiteren Projekten. Darüber hi-naus wird die Zusammenarbeit mit Vereinen und weiteren Partnern im Rahrachtal kontinuierlich ausgebaut.

Künftig soll das Plauderplätzchen verstärkt Raum für In-formations- und Veranstaltungsangebote rund um Pflege, Alter und Gesundheit bieten. Langfristiges Ziel ist es, den Cafébetrieb gemeinsam mit den Menschen vor Ort weiterzuentwickeln und ab August 2028 in eine ehren-amtlich getragene Eigenver-waltung zu überführen.

Karolin Schmidt

ALLTAGSBEGLEITUNG

Caritas-Station Kirchhundem
 ø 160 Kundinnen und Kunden
 ø 4.180 Einsätze pro Monat

EHRENAMT

354 geleistete Stunden pro Monat
 ø 26 Ehrenamtliche im Einsatz

AMBULANTE PFLEGE

Caritas-Tagespflegen Kirchhundem und Welschen Ennest
 103 Gäste
 27 Plätze

Aus Finnentrop wird Wenden – sonst ändert sich nichts?!

Verbundküche beliefert Seniorenhaus und Tagespflege – Seit der Eröffnung des St. Franziskus Seniorenhauses Elspe im Jahr 2005 wurden die Bewohnerinnen und Be-wohner sowie die Gäste der Tagespflege von der Küche des Hauses Habbecker Heide in Finnentrop mit frischen Mahlzeiten versorgt. Über viele Jahre stand die Küche für **Qualität, Verlässlichkeit und Genuss** – ein wichtiger Bestandteil des Alltags im Haus.

Mit den geplanten Umbaumaßnahmen in Finnentrop wurde die Essensproduktion im Herbst 2025 eingestellt. Seit Oktober übernimmt die Verbundküche in Wenden die Versorgung. Eine solche Umstellung bringt Veränderun-gen mit sich – besonders dort, wo Essen mehr ist als reine Versorgung. Gerade in der Seniorenarbeit haben Mahlzeiten einen hohen Stellenwert und prägen den Tagesablauf. Die ersten Wochen erforderten daher eine enge Abstimmung zwischen Elspe und der Verbundküche Wenden, insbesondere aufgrund des geänderten Verfahren der Essenszubereitung: Die Speisen werden gekühlt geliefert und erst vor Ort regeneriert. Inzwischen haben sich die neuen Abläufe gut eingespielt und die Zufriedenheit ist wieder groß.

„Front Cooking“ – Kochen wird zum Erlebnis

Mit der Umstellung der Mittagsversorgung startete zu-gleich ein neues Projekt, das schnell für glänzende Augen sorgte: „Front Cooking“. Dabei wird direkt in den Wohnbe-reichen gekocht – ein Fest für alle Sinne. Wenn morgens der Duft von frisch gebratenem Speck durchs Haus zieht oder auf der Dachterrasse Reibekuchen in der Pfanne brutzeln, werden Erinnerungen wach. Die vertrauten Ge-rüche wecken Neugierde, regen Gespräche an und sorgen bei Bewohnerinnen, Bewohnern und Gästen für Vorfreude und guten Appetit. Mal wird gemeinsam geschnippelt, gerührt oder probiert, mal genießen die Gäste einfach die gemütliche Atmosphäre und das gesellige Miteinander.

Da die ersten Kochevents für viel Begeisterung sorgten, soll das Projekt mit den Betreuungskräften perspektivisch weiter ausgebaut werden. So entstehen aus kleinen Mahl-zeiten besondere Momente der Begegnung, die den Alltag bereichern.

Dirk Schürmann



AMBULANTE PFLEGE

203 Kundinnen und Kunden
 ø 4.560 Einsätze pro Monat

ALLTAGSBEGLEITUNG

445 Kundinnen und Kunden
 ø 846 Einsätze

EHRENAMT

413 geleistete Stunden
 pro Monat



Förderverein: 20 Jahre verlässliche Unterstützung

Der Förderverein für das Caritas-Zentrum Olpe e.V. feierte 2025 sein 20-jähriges Bestehen. Seit zwei Jahrzehnten unterstützt er kontinuierlich und verlässlich die Weiterentwicklung des Zentrums.

EHRENAMT

82 aktive Ehrenamtliche
rund 5.917 Stunden
ehrenamtliches Engagement im Jahr 2025

TRAUERBEGLEITUNG

142 Einzeltrauerbegleitungen

AMBULANTER DIENST

Ø 986 Kunden
Ø 6.078 Einsätze pro Monat

SENIORENHAUS GERBERWEG
Vollbelegung von 83 Personen

CARITAS-TAGESPFLEGE OLPE
Vollauslastung von 17 Gästen



Zahlreiche Projekte und Anschaffungen konnten dadurch realisiert werden und kommen unmittelbar den begleiteten Menschen zugute. Regelmäßige Angebote wie kreatives Malen oder gemeinschaftliche Kochaktionen wären ohne diese Unterstützung nicht möglich und bereichern den Alltag spürbar.

Dass drei Vorstandsmitglieder dem Verein seit 20 Jahren angehören, zeigt die hohe Verbindlichkeit und Qualität der Vorstandsarbeit sowie ein Engagement, das zugleich Freude macht. Das Jubiläum wurde im Herbst gemeinsam mit Kunden und Angehörigen bei Zwiebelkuchen und Wein ausgiebig gefeiert.



Trauerbegleitung: Eine stille Stärke

Die Trauerbegleitung ist kein sichtbarer Schwerpunkt, aber eine wesentliche Stärke unserer Einrichtung. Susanne Schomaker begleitet trauernde Menschen einfühlsam, vertraulich und kompetent in belastenden Lebensphasen. Das Angebot ist vollständig spendenfinanziert und wird aufgrund der hohen Auslastung nicht aktiv beworben. Diese stille Wirksamkeit verdeutlicht den tatsächlichen Bedarf einer verlässlichen Begleitung in schwierigen Lebenssituationen. Sie steht exemplarisch für unser Selbstverständnis als Caritas, Menschen auch in besonders sensiblen Momenten nicht allein zu lassen.

Angehörigenarbeit: Kontinuierlich eingebunden

Die Einbindung von Angehörigen ist ein fester und bewusst gestalteter Bestandteil unserer Arbeit. Es ist unser Ziel, sie nicht nur punktuell einzubeziehen, sondern dauerhaft in den Alltag der Bewohnenden zu integrieren.

Formate wie der „Happa Tappa“-Abend in Kooperation mit dem Restaurant Püttmann, ein regelmäßiges Willkommenscafé für neue Bewohnende und ihre Angehörigen sowie eine gemeinsame Fotoaktion schaffen gezielt Räume für Begegnung und Austausch. So entsteht eine verlässliche Zusammenarbeit, die Vertrauen stärkt, Abstimmungsprozesse verbessert und die personenzentrierte Begleitung nachhaltig unterstützt.

Heiko Bösing



Modernes Service-Wohnen in Wenden

In schöner Ortsrandlage entsteht ein Quartier mit 18 modernen, seniorengerechten Wohnungen zwischen 55 und 75 Quadratmetern. Die freundlich gestalteten Wohnungen verbinden Wohnkomfort mit digitaler Unterstützung: WLAN sowie vorinstallierte Komponenten für die Nutzung spezieller Assistenzsysteme schaffen beste Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter.

Im Erdgeschoss bezieht Caritas-AufWind die nach New Work-Prinzipien gestalteten Büroräume. Hier entsteht eine einladende Anlaufstelle für Kunden aus dem Bereich der Kinder-, Jugend- und Gefährdetenhilfe – sichtbar, nahbar und mitten im Herzen der Gemeinde Wenden.

Seit zehn Jahren ein Herzensort im Wend'schen: Caritas-Tagespflege

Zehn Jahre voller Begegnungen, Fürsorge und gemeinsamer Momente: Die Caritas-Tagespflege in Wenden feiert Jubiläum. Was einst als „Interims-Tagespflege“ mit 13 Plätzen begann – als erste Einrichtung dieser Art im Wend'schen – ist heute ein unverzichtbarer Bestandteil des regionalen Lebens.

Namasté – Erfolgreiche Integration unserer indischen Fachkräfte

Mit „Namasté“ begrüßt man sich seit gut zwei Jahren auch im Wendener St. Josefsheim. Seit März 2024 bereichern drei Kolleginnen aus der südindischen Provinz Kerala unser Team und begleiten unsere Bewohnenden mit großem Engagement und Fachkompetenz. Mittlerweile haben sie alle administrativen Hürden gemeistert, die deutsche Sprache erlernt und die Kenntnisprüfung erfolgreich abgelegt. Jetzt sind sie „flügge“ geworden, haben eigene Wohnungen bezogen und können auch ihre Familien aus der Heimat bei sich willkommen heißen. Wir freuen uns über ihr gelungenes „Ankommen“ und noch mehr über ihr „Bleiben“.



Neue Leitungen im Caritas-Zentrum

Michael Müller übernahm zum 1. März 2026 nach dem Wechsel von Martin Sweeney in das Caritas-Zentrum Siegen die Verwaltungsleitung in Wenden. Neben der Verwaltung verantwortet er auch das Qualitätsmanagement sowie die Datenschutzkoordination. Bereits zum 1. Juli 2025 übernahm Matthias Opey die Leitung des Sozialen Dienstes.

Silke von Bültzingslöwen



AMBULANTE PFLEGE

Caritas-Station Wenden

ca. 300 Patientinnen und Patienten
Ø 5.750 Einsätze pro Monat

Caritas-Station Drolshagen

ca. 170 Patientinnen und Patienten
Ø 3.300 Einsätze pro Monat

ALLTAGSBEGLEITUNG

Wenden

ca. 275 Kundinnen und Kunden

Drolshagen

ca. 180 Kundinnen und Kunden

EHRENAMT

St. Josefsheim

Ø ca. 1.140 geleistete Stunden
pro Quartal in 2025

Umbruch. Aufbruch. Entwicklung.

„Wir können nicht alles auf einmal schaffen.“ Dieser Satz aus der ersten gemeinsamen Leitungsrunde wurde zum Leitgedanken des ersten Halbjahres. Er stand für die Erkenntnis, dass Veränderung Zeit, klare Prioritäten und gemeinsames Handeln braucht.

Mit der Gründung des Caritas-Zentrums Siegen trafen unterschiedliche Organisationskulturen, Führungsstrukturen und Prozesse aufeinander. Neben der Zusammenführung von Zuständigkeiten und Abläufen galt es vor allem, Vertrauen aufzubauen und aus verschiedenen Teams ein gemeinsames Zentrum zu entwickeln. Dieser herausfordernde Weg ist auch nach den ersten Monaten noch nicht abgeschlossen.

Die größte Stärke der Caritas: Ihre Mitarbeitenden

Während Strukturen neu gestaltet und Prozesse harmonisiert wurden, stellten die Teams mit großem Engagement sicher, dass die Menschen im Kreis Siegen-Wittgenstein weiterhin zuverlässig begleitet, gepflegt und beraten wurden. Trotz personeller Herausforderungen konnten alle Leistungen aufrechterhalten werden. Insbesondere in der ambulanten Pflege wurde ein tiefgreifender personeller Umbruch bewältigt und die Grundlage für eine langfristig stabilere Entwicklung geschaffen. Die beiden Tagespflegen blieben konstant gut ausgelastet. Zugleich entwickelte sich die Zusammenarbeit zwischen Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz, Wohnberatung sowie Hospizkoordination unter neuer Leitung spürbar weiter. Aus einzelnen Angeboten wächst zunehmend ein vernetztes Unterstützungsangebot, das Menschen ganzheitlich in den Blick nimmt.

Die ersten Monate haben gezeigt: Eine Fusion endet nicht mit einer neuen Organisationsstruktur

Sie lebt davon, dass Menschen Verantwortung übernehmen und gemeinsam Zukunft gestalten. Transparenz, Persönlichkeit, menschliche Verbindung und die Offenheit für gemeinsame Innovationen prägen diesen Weg.

Gemeinsam mit dem Caritasverband in Südwestfalen wird das Caritas-Zentrum Siegen seine Angebote weiterentwickeln und den Menschen in der Region auch in Zukunft ein verlässlicher Partner sein.

Martin Sweeney



CARITAS-STATION SIEGEN

ca. 120 Kunden

CARITAS-TAGESPFLEGE SIEGEN-WITTGENSTEIN

27 Plätze

CARITAS-TAGESPFLEGE EREMITAGE

16 Plätze

WOHNBERATUNG

ca. 100 Beratungen
im ersten Halbjahr 2026

REGIONALBÜRO ALTER, PFLEGE UND DEMENZ

2026 ca. 25 Veranstaltungen
davon 14 bereits im ersten Halbjahr
erfolgreich durchgeführt



Das Caritas-Zentrum Siegen im Fokus

Ein gutes Foto zeigt selten alles auf einmal. Erst der richtige Fokus macht Details sichtbar, die zusammen das ganze Bild ergeben. Ähnlich ist es beim Caritas-Zentrum Siegen: Hinter dem Namen verbirgt sich ein Netzwerk vielfältiger Angebote, die eines verbindet: Menschen in jeder Lebensphase verlässlich zu begleiten.

Viele Angebote. Ein gemeinsamer Auftrag.

Der erste Blick fällt auf die Caritas-Station Siegen. Sie ist dort unterwegs, wo Unterstützung am wichtigsten ist – in den eigenen vier Wänden. In enger Kooperation mit den Hospizkoordinatorinnen des Zentrums werden zudem die palliativen Begleitungen durch die Ambulante ökumenische Hospizhilfe e.V. geplant und durchgeführt.

Richtet sich der Fokus auf die Tagespflegen, entstehen zwei ganz unterschiedliche, aber gleichermaßen wertvolle Motive. Die Tagespflege Ermitage verbindet seit mehr als 30 Jahren Gemeinschaft, Geborgenheit und Natur in besonderer Atmosphäre. Die Tagespflege St. Martin mitten in Siegen-Eiserfeld ermöglicht ihren Gästen Teilhabe am Alltag und schafft Begegnungen direkt im Ortskern. Beide Einrichtungen schenken älteren Menschen Gemeinschaft und entlasten ihre Angehörigen.



Beratung, Vernetzung und neue Perspektiven für die Region

Besonderheiten des Zentrums sind die beiden geförderten Projekte für den Kreis Siegen-Wittgenstein: Das Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz Südwestfalen vernetzt Menschen, Einrichtungen und Ideen, entwickelt Versorgungsstrukturen weiter und schafft so die Grundlage für zukunftsfähige Unterstützung in der Region. Die Wohnberatung ist für pflegebedürftige Menschen und Angehörige der beste Ansprechpartner, wenn es um bauliche oder organisatorische Veränderungen im häuslichen Umfeld geht.

Erst im Zusammenspiel aller Bereiche entsteht das vollständige Bild des Caritas-Zentrums Siegen: Ein Netzwerk aus Pflege, Betreuung, Beratung und Begleitung, das Menschen in den Mittelpunkt stellt und Hilfe dort anbietet, wo sie gebraucht wird.

Martin Sweeney

Begleitung, die trägt

Im Jahr 2025 begleitete der Hospiz- und Palliativpflegedienst Camino schwerkranke und sterbende Menschen, Zugehörige und Trauernde im Kreis Olpe. Im Mittelpunkt stehen fachliche Unterstützung, Zeit und die Gewissheit, in schweren Zeiten nicht allein zu sein.

Wissen für die letzte Lebensphase

Auf großes Interesse stießen die Letzte-Hilfe-Kurse. Sie vermittelten Bürgerinnen und Bürgern Grundlagen und Handlungssicherheit, um nahestehenden Menschen am Lebensende beizustehen. Auch der Qualifizierungskurs für neue ehrenamtlich Mitarbeitende stieß auf großen Zuspruch. 16 Teilnehmende schlossen ihn erfolgreich ab und verstärken seither das Camino-Team.

Schmerz lindern, Lebensqualität stärken

Ein Höhepunkt war der Camino-Tag in Finnentrop. Unter dem Titel „Schmerztherapie in der Palliativversorgung – Linderung ermöglichen, Lebensqualität stärken!“ zeigte Dr. Reinhard Hunold, wie individuell abgestimmte Schmerztherapie Beschwerden lindern und Lebensqualität erhalten kann. Für Gertrud Dobbener war es der letzte Camino-Tag als Koordinatorin. Sie hatte die Veranstaltung initiiert und über viele Jahre geprägt.



Mit Anne Böhler und Gertrud Dobbener verabschiedete Camino zwei langjährige Koordinatorinnen in den Ruhestand, die den Dienst über viele Jahre mit großem Engagement, fachlicher Kompetenz und ganz viel Herz geprägt haben. Barbara Nixdorf und Matthias Ophey übernehmen ihre Aufgaben und führen die bewährte Arbeit gemeinsam mit dem Team fort.

Gemeinsam stärker vernetzt

Im Zuge der Fusion fanden erste Gespräche mit den Kolleginnen vom Verein Ambulante ökumenische Hospizhilfe Siegen e. V. statt. Ziel ist es, Erfahrungen auszutauschen, voneinander zu lernen und mögliche Synergien für die Zusammenarbeit auszuloten.

Camino ist ein verlässlicher Ort der Begleitung, des Miteinanders und der Vernetzung.

Caterina Breuer und Nicolai Quast

Abschied und Neubeginn

Auch die musikalisch-literarische Lesung im Caritas-Zentrum Olpe und das Hoffnungslichterkonzert in Altenhof schufen besondere Momente der Begegnung. Für Anne Böhler markierte das Konzert zugleich ihren Abschied als Camino-Koordinatorin – ein bewegender Abschluss in ihrem Heimatort.

Führung weiterdenken

Vor einem Jahr fiel der Startschuss für unsere Fortbildungsreihe. Was mit einer gemeinsamen Führungswerkstatt begann, ist heute ein fester Bestandteil der Führungskräfteentwicklung im Caritasverband in Südwestfalen.



Ramona Mues (MAV AKC): „Die Workshop-Tage mit dem DiSG-Modell haben unsere Zusammenarbeit als MAV gestärkt und uns viele praktische Impulse für den Arbeitsalltag gegeben. Besonders der Blick auf unterschiedliche Persönlichkeitstypen hilft uns in der Zusammenarbeit und im Austausch mit Mitarbeitenden.“

Ein gemeinsamer Standard für die Führung von morgen

Mit der verabschiedeten Konzeption ist „Führungskraft“ als gemeinsamer Führungsstandard im Verband verankert. Auch neue Führungskräfte werden frühzeitig eingebunden – für eine Führungskultur, die von Reflexion, gegenseitiger Unterstützung und einem gemeinsamen Verständnis geprägt ist.

Nicole Fries-Lehmann und Martin Sweeney

Ich habe viele gelungene Teamkonstellationen erlebt und offen über Entwicklungspotenziale gesprochen.

Im Mittelpunkt standen nicht nur Methoden und Modelle, sondern vor allem der Austausch über Führung im Alltag. Themen wie systemische Ansätze, das DiSG-Modell, digitale Arbeitsmittel, der Handlungsrahmen für Führung oder der Umgang mit unterschiedlichen Generationen konnten praxisnah vermittelt und direkt in den Arbeitsalltag übertragen werden.

Bis Juli haben die 211 zu dieser Fortbildungsreihe vorgesehenen Führungskräfte bereits mehr als 500 Modulteilnahmen absolviert. Weitere Anmeldungen liegen vor.

Wissen teilen, Erfahrungen nutzen

Besonders wertvoll war der bereichsübergreifende Austausch: Viele Herausforderungen ähneln sich – und gemeinsam entstehen oft die besten Lösungen. So ist neben neuem Wissen auch ein Netzwerk entstanden, das Führung erleichtert.

Prof. Dr. Julia Naskrent (Referentin): „Durch IN VIA war die Schulungsreihe hervorragend organisiert und für mich eine bereichernde Erfahrung mit wertvollen Einblicken in den Caritasverband.“

Carina Zöller (MAV CV): „Für uns als MAV des CV war die Teilnahme an der DiSG-Schulung ein gelungener Blick hinter die Kulissen der Fortbildungsreihe. Wir erhielten wertvolle Anregungen für unsere Zusammenarbeit, Kommunikation und mehr Transparenz als Gremium.“





Gemeinsam Zukunft gestalten – Die Geschäftsstelle als Dienstleister

Die Geschäftsstelle des Caritasverbandes in Südwestfalen versteht sich als Dienstleister und strategischer Partner für alle Einrichtungen und Dienste im Verband.

Die Fusion der Caritasverbände Olpe und Siegen-Wittgenstein prägte das Berichtsjahr maßgeblich. Ziel war es, aus zwei gewachsenen Organisationen einen gemeinsamen, leistungsfähigen Verband zu entwickeln. Dafür wurde auch die Leitungs- und Organisationsstruktur der Geschäftsstelle neu ausgerichtet. Vier Geschäftsleitungsbereiche bündeln seitdem die zentralen Aufgaben: Personalmarketing, Personalentwicklung und Unternehmenskommunikation; Innovation und Qualitätsmanagement; Ressourcen sowie Steuerung. Klare Verantwortlichkeiten und eine enge bereichsübergreifende Zusammenarbeit schaffen die Grundlage für effiziente Entscheidungen und gemeinsames Handeln. Zahlreiche Projekte zur Vereinheitlichung von Strukturen und Prozessen wurden angestoßen und werden 2026 konsequent fortgeführt.

Gemeinsame Prozesse. Gemeinsamer Auftritt. In der Personalabteilung wurden der Rechenzentrumswechsel abgeschlossen, die Einführung der digitalen ZEUS-Zeiterfassung vorbereitet und Abläufe vereinheitlicht. Parallel führte die Personalentwicklung eine neue Software ein, organisierte Schulungen für Mitarbeitende der neu hinzugekommenen Einrichtungen und etablierte mit der neuen Arbeitgebermarke einen einheitlichen Auftritt für potenzielle Mitarbeitende.

Auch die Außendarstellung wurde neu ausgerichtet. Mit einer gemeinsamen Marke und einem modernen Corporate Design erhielt der Verband ein einheitliches Erscheinungsbild. Aktuell entsteht eine neue Website, die das vielfältige Leistungsangebot künftig zeitgemäß und nutzerfreundlich präsentiert.

Starke Strukturen für solides Wirtschaften

In der Finanzbuchhaltung stand die Vorbereitung der Datenmigration im Zuge der Fusion im Mittelpunkt. Dazu wurden Buchungsstände konsolidiert und die Grundlagen für eine einheitliche Finanzbuchhaltung geschaffen. Zudem wurde der Wechsel auf eine neue Software für die Anlagenbuchhaltung vorbereitet, um Prozesse zu vereinheitlichen und eine zukunftssichere Abwicklung sicherzustellen.

Wo Strukturen zusammenwachsen, entstehen neue Möglichkeiten – für unsere Mitarbeitenden, unsere Einrichtungen und die Menschen, die wir begleiten.

In der zentralen Beschaffung wurden Abläufe optimiert und Synergien genutzt. Die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte, angepasste Mobilfunkverträge sowie neue Smart-Repair-Konzepte und Schulungen tragen dazu bei, Kosten zu senken und steigende Versicherungs-, Werkstatt- und CO₂-Kosten nachhaltig zu begrenzen. Das Controlling schafft mit Analysen, Kennzahlen und Kalkulationen die Grundlage für wirtschaftlich tragfähige Entscheidungen. Als Sparringspartner der Führungskräfte sorgt die Abteilung für Transparenz und unterstützt eine nachhaltige Steuerung des Verbandes.

In Infrastruktur und Zukunft investieren

Der Technische Dienst unterstützt die Einrichtungen bei der Vereinheitlichung technischer Standards und entwickelt gemeinsame Lösungen, insbesondere im Arbeitsschutz.

Im Gebäudemanagement standen neben der laufenden Betreuung der Immobilien die Bewertung des Gebäudebestandes sowie die Umsetzung wichtiger Bauprojekte im Fokus: Die Caritas-AufWind Kindertagesstätte in Maumke, Wohnangebote des Caritas-Netzwerkes Leben & Wohnen in Attendorn, der neue Caritas-Senioren-Wohnpark in Welschen Ennest sowie die Planungen für den Erweiterungsbau am Caritas-Zentrum Finnentrop.

Digitalisierung mit Verantwortung

Neben dem Ausbau digitaler Lösungen rückte auch der verantwortungsvolle Einsatz Künstlicher Intelligenz stärker in den Mittelpunkt. Ein verbandsweiter Leitfaden, regelmäßige Austauschrunden und erste Pilotanwendungen schaffen die Grundlage für einen praxisnahen Einsatz – mit Fokus auf Nutzen, Datenschutz und ethische Standards.

Auch das Qualitätsmanagement setzte wichtige Impulse. Die Selbstbewertung nach dem EFQM-Modell erreichte 560 RADAR-Punkte – ein Niveau, das dem Deutschen Excellence Preis in Silber entspricht. Gleichzeitig wurden Schwerpunkte definiert, um Qualität, Wirkung und Zukunftsfähigkeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

2025 und das erste Halbjahr 2026 waren damit weit mehr als eine Phase organisatorischer Veränderungen. Die Geschäftsstelle schuf die Grundlage für einen gemeinsamen, leistungsfähigen und zukunftsorientierten Caritasverband in Südwestfalen.

Jürgen Block, Manuel Fischer, Nicole Fries-Lehmann und Bastian Schoder





Mit Engagement und Teamgeist für unsere Mitarbeitenden

Wir MAVen setzen uns mit Herzblut dafür ein, dass die Mitarbeitenden gehört werden, Arbeitsbedingungen fair gestaltet sind und Veränderungen gemeinsam getragen werden.

Im Mai 2025 starteten die Mitarbeitervertretung der Alten- und Krankenhilfe der Caritas (MAV AKC) mit 15 und die Mitarbeitervertretung des Caritasverbandes (MAV CV) mit 12 Mitgliedern in die neue Amtszeit. Die neu Gewählten absolvierten entsprechende Grundschulungen zur Mitarbeitervertretungsordnung (MAVO) und zum Regelwerk der Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR). Klausurtagung stärkten den Zusammenhalt und boten Gelegenheit, die Stärken und Ressourcen aller Mitglieder kennenzulernen.

Die Fusion aktiv begleitet

Ein Schwerpunkt beider MAVen war die Fusion mit dem Caritasverband Siegen-Wittgenstein. Nach dem Ende des Mandats der Siegener MAV fungieren ehemalige Mitglieder als Mitarbeitenden-Vertrauenspersonen vor Ort. Beide MAVen besuchten die neu hinzugekommenen Einrichtungen, stellten sich und ihre Arbeit vor und nahmen Anliegen sowie Bedarfe der Mitarbeitenden auf.

Mitbestimmung in vielen Bereichen

Ein weiterer Fokus lag auf personellen Maßnahmen. Der Personalausschuss bearbeitete auf beiden Seiten zahlreiche zustimmungspflichtige Personalfälle und begleitete weitere mitbestimmungspflichtige Themen wie Befragungen sowie Urlaubs- und Schließtage.

Zudem waren wir in die Einführung neuer Technologien eingebunden. Mit der Unterzeichnung der Dienstvereinbarung zu den Mitarbeitendengesprächen konnte ein wichtiger Prozess erfolgreich abgeschlossen werden –

ein wichtiger Schritt für eine strukturierte und wertschätzende Gesprächskultur im Verband.

Darüber hinaus beschäftigte sich die MAV AKC intensiv mit Arbeitsschutz, Unfallverhütung und Gesundheitsförderung. Schwerpunkte der MAV CV lagen insbesondere bei personellen Angelegenheiten, CV-internen Dienstvereinbarungen sowie der Begleitung von Mitarbeitenden.

Verlässlich an der Seite der Mitarbeitenden

Auch künftig wirken wir offen, konstruktiv und mit Blick auf das Wohl aller Mitarbeitenden. Als motivierte MAVen bleiben wir verlässliche Ansprechpersonen und setzen uns für faire Arbeitsbedingungen sowie eine wertschätzende Zusammenarbeit im Verband ein.

Carina Zöller und Ramona Mues



Gemeinsam stark: Unsere Mitarbeitenden im Mittelpunkt

Der Erfolg unseres Verbandes ist untrennbar mit dem Engagement unserer Mitarbeitenden verbunden. Daher stehen Wertschätzung, Motivation und gute Arbeitsbedingungen im Zentrum unseres Handelns.

Ein breites Angebot an Benefits und Gesundheitsmaßnahmen – von Pilates- und Kochkursen bis hin zu Rückenfit und Frauengesundheit – stärkt das Wohlbefinden im Arbeitsalltag. Auch das verlängerte Startergeld für Kinder, eine neue Mobbingansprechperson und zahlreiche Feste und Veranstaltungen in den Einrichtungen fördern die Mitarbeitendenbindung. Die Auszeichnung als einer der besten Arbeitgeber für Frauen bestätigt unseren Weg.

Neue Fachkräfte gewinnen und ausbilden

Die rund 1.900 Bewerbungen auf 112 Stellen im Jahr 2025 unterstreichen unsere Attraktivität als Arbeitgeber. Gleichzeitig investieren wir gezielt in die Ausbildung und Fachkräftegewinnung: 24 Pflegefachkräfte, 12 Pflegefachassistenten und 14 Auszubildende in der Heilerziehungspflege starteten ihre Ausbildung. Auch die internationale Rekrutierung wurde weiter intensiviert – neben sieben tunesischen Mitarbeitenden bereichern inzwischen auch erste erfolgreich anerkannte Pflegekräfte aus Indien unsere Teams.

Entwicklung und Qualifizierung fördern

Ein weiterer Fokus liegt auf den Themenfeldern Entwicklung und Qualifizierung. Der Führungskräfte-Nachwuchs-

pool, das High-Potential-Programm mit internationalen Einsätzen sowie die Reihe „Führungskraft: Gesund führen – stark handeln“ fördern gezielt Kompetenzen und eröffnen Perspektiven. Auch Weiterbildungen, etwa im Bereich Palliativ Care, wurden erfolgreich umgesetzt. Im Rahmen der Präventionsarbeit nehmen in diesem Jahr einige Kolleginnen und Kollegen an einer Vertiefungsschulung teil.

Gleichzeitig treiben wir die Digitalisierung voran: Digital unterstützte Mitarbeitendengespräche sowie ein geplantes Lernmanagementsystem werden Qualifizierung und Wissenstransfer künftig noch flexibler und effizienter gestalten.

Beteiligung bleibt ein zentraler Erfolgsfaktor

Nach der Azubibefragung 2025 bietet die Mitarbeitendenbefragung 2026 erneut Raum für Feedback und Weiterentwicklung. Mit unserer neuen Arbeitgebermarke und der modernen Karriereseite stärken wir unsere Attraktivität als zukunftsfähiger Arbeitgeber in Südwestfalen.

Julie Hausotte





Mit Herz und Engagement – Unser Ehrenamt

Das Ehrenamt bleibt eine tragende Säule unseres Verbandes – geprägt von großem Engagement, Vielfalt und einer engen Zusammenarbeit mit unseren hauptberuflichen Mitarbeitenden. Auch im vergangenen Jahr konnten wir viele positive Entwicklungen verzeichnen und zugleich wichtige Weichen für die Zukunft stellen.

Im Jahr 2025 ist die Zahl der aktiven Ehrenamtlichen um 69 Personen auf insgesamt 556 gestiegen. Gleichzeitig wurden insgesamt rund 32.600 Ehrenamtsstunden geleistet. Damit liegen die Stunden leicht unter dem Vorjahresniveau. Auch im Bereich des jungen Ehrenamts zeigte sich ein minimaler Rückgang sowohl bei den geleisteten Stunden als auch bei der Anzahl der Engagierten.

Strukturen gemeinsam weiterentwickeln

Um Ehrenamtliche bestmöglich zu begleiten, werden bestehende Konzepte derzeit überarbeitet und mit Blick auf die kommenden Jahre weiterentwickelt. Im Zuge der Fusion wird zudem daran gearbeitet, die Prozesse der Einarbeitung und Begleitung in allen Einrichtungen einheitlich zu gestalten. Unterstützt wird dieser Prozess durch die regelmäßig stattfindende Begleitgruppe Ehrenamt, die seit Kurzem durch drei neue Kolleginnen bereichert wird.

Barbara Nixdorf hat Gertrud Dobbener in ihrer Funktion als Ehrenamtsansprechpartnerin abgelöst, Katharina Windisch ist als Caritas-Koordination aus dem Siegener Verband zum Team hinzugestoßen und Nina Büdenbender ist als neue Caritas-Koordination eingestellt worden.

Ein wichtiger Schwerpunkt bleibt die enge Verzahnung von Hauptberuf und Ehrenamt. Mit der neu entwickelten Arbeitgebermarke wird die Gewinnung neuer Mitarbeitender und Ehrenamtlicher künftig noch stärker gemeinsam gedacht. Für 2026 sind unter anderem Fotoshootings mit Ehrenamtlichen geplant, um mit authentischen Gesichtern für Engagement werben zu können. Beim diesjährigen Betriebsfest feierten hauptberuflich und ehrenamtlich Engagierte wieder miteinander – ein schönes Zeichen gelebter Gemeinschaft und Verbundenheit.

Neue Engagierte gewinnen und qualifizieren

Besonders erfolgreich war erneut die Aktion „Ehrenamt wirbt Ehrenamt“. Im gesamten Jahr 2025 konnten dadurch 33 neue Ehrenamtliche gewonnen werden. Als Anerkennung wurden Prämien in Form von Shoppinggutscheinen oder Spenden für interne Projekte und Dienste ausgezahlt. Im ersten Halbjahr 2026 kamen bereits weitere zehn neue Ehrenamtliche hinzu.

Auch das Thema Qualifizierung spielte eine wichtige Rolle. Mehrere Ehrenamtliche nahmen an Präventionsschulungen teil. Die Schulungsangebote werden noch in diesem Jahr fortgeführt und um weitere Termine ergänzt. Prävention bleibt damit ein zentrales Handlungsfeld – für Hauptberufliche und Ehrenamtliche gleichermaßen.

556 aktive Ehrenamtliche

69 mehr als im Vorjahr

rund 32.600 Stunden ehrenamtliches Engagement im Jahr 2025

33 neue Ehrenamtliche durch die Aktion „Ehrenamt wirbt Ehrenamt“



Die Ergebnisse unserer Ehrenamtsbefragung zeigen insgesamt eine sehr hohe Zufriedenheit. Größerer Handlungsbedarf besteht derzeit nicht. Gleichzeitig wurde deutlich, dass Ehrenamtliche weiterhin stärker zur Teilnahme an Schulungen ermutigt und zusätzliche Angebote geschaffen werden sollten.

Vielfältige Möglichkeiten für Engagement

Die Einsatzmöglichkeiten im Ehrenamt bleiben vielfältig: Von Lesestunden über Tandemfahren bis hin zu Bingo-Nachmittagen. Dabei werden die Tätigkeiten möglichst an den Interessen und Wünschen der Ehrenamtlichen ausgerichtet. Durch die Fusion sind zudem neue und spannende Projekte hinzugekommen, etwa der Mittagstisch.

Auch im Bereich youngcaritas konnten 2025 erfolgreiche Projekte umgesetzt werden. Dazu gehörten eine Kleidertauschbörse sowie die „Bank gegen Rassismus“, die mit Unterstützung der Stiftung realisiert wurde. 2026 fand bereits eine „ArtNight“ statt, die Kreativität und Begegnung miteinander verband. Zudem ist eine Neuauflage der Kleidertauschbörse geplant.

Ute Rullich und Julie Hausotte

Verbunden bleiben

Die Rentnergemeinschaft des Caritasverbandes in Südwestfalen bietet ehemaligen Mitarbeitenden regelmäßig die Gelegenheit, den Kontakt zueinander zu pflegen und sich über aktuelle Entwicklungen im Verband auszutauschen.

Zum ersten Treffen des Jahres kamen rund 30 ehemalige Kolleginnen und Kollegen in Elspe zusammen. Nach der Besichtigung der St. Jakobus-Kirche mit dem Mirakelkreuz stand im St. Franziskus Seniorenhaus das gemütliche Beisammensein im Mittelpunkt. Caritas-Vorstand Christoph Becker informierte über Neuigkeiten aus dem fusionierten Verband, während die Camino-Verantwortlichen wertvolle Einblicke in die Arbeit des Hospiz- und Palliativpflegedienstes gaben. Bei Kaffee und Kuchen blieb viel Zeit für persönliche Gespräche und einen wertvollen Austausch. Zum Abschluss des Nachmittages berichtete Zentrumsleiter Dirk Schürmann über das Leben im und rund um das St. Franziskus Seniorenhaus und führte die Interessierten durch die Einrichtung.

Voller Vorfreude blicken wir auf die nächsten wertvollen Begegnungen.

Günther Rotthoff



Kooperationen und Projekte – Zukunft aktiv gestalten

Stillstand ist keine Option. Die Anforderungen an soziale Arbeit, Digitalisierung, Fachkräftesicherung und Wirtschaftlichkeit verändern sich kontinuierlich. Um auch künftig verlässliche und hochwertige Angebote für die Menschen in unserer Region bereitzustellen, investieren wir gezielt in Kooperationen und Projekte. Sie ermöglichen es uns, neue Ideen zu entwickeln, Innovationen voranzutreiben und gemeinsam Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft zu finden.

IT-Kooperation: Gemeinsam stärker werden

Ein Schwerpunkt des Berichtsjahres war die Prüfung einer engeren Zusammenarbeit mit anderen Caritasverbänden im IT-Bereich. Hintergrund sind steigende Anforderungen an Datensicherheit, Digitalisierung und die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte bei gleichzeitig immer stärkeren Preissteigerungen. Nach intensiver Analyse hat sich der Caritasverband in Südwestfalen gegen eine Beteiligung an einer neu zu gründenden gemeinsamen IT-Gesellschaft entschieden. Die inhaltlichen Ziele der Zusammenarbeit werden jedoch weiterhin verfolgt. Künftig sollen insbesondere gemeinsame Beschaffungsstandards, der Aufbau von Fachwissen, die Bearbeitung strategischer IT-Themen und die Stärkung digitaler Unabhängigkeit gemeinsam vorangetrieben werden.



Digitalisierung erfolgreich umgesetzt

Gleich mehrere Digitalisierungsprojekte konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Im Caritas-Netzwerk Leben & Wohnen wurden mit den Softwareprogrammen PuD (Planung und Dokumentation) und TOPSOZ (Kundenverwaltung und -abrechnung) moderne Systeme für die digitale Pflege- und Betreuungsdokumentation sowie die Leistungsabrechnung eingeführt. Planung, Dokumentation und Abrechnung erfolgen nun digital und deutlich effizienter.

Auch im Wendener St. Josefsheim wurde die digitale Pflegedokumentation zielgerichtet umgesetzt. Sämtliche Akten der Bewohnenden werden inzwischen vollständig digital geführt. Darüber hinaus wurde das Projekt „Tele-matik-Infrastruktur“ realisiert und in den Regelbetrieb überführt. Damit wurden wichtige Grundlagen für eine moderne und vernetzte Arbeitsweise geschaffen.



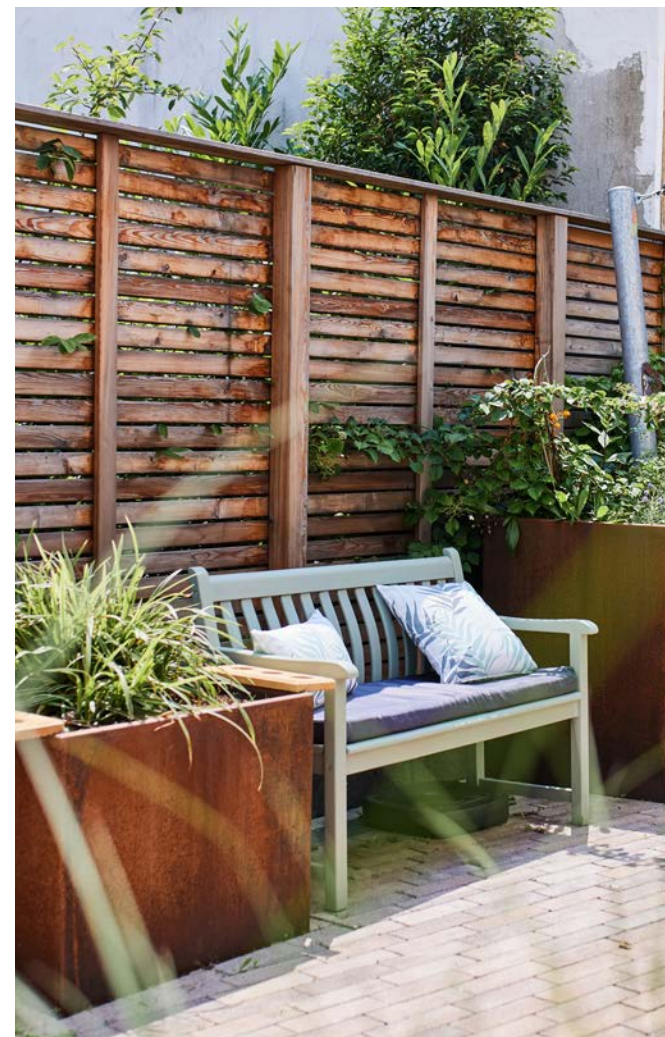
Moderne Personal- und Dienstplanung

Im schon länger laufenden Projekt „Vision Dienstplan“ wird gemeinsam mit dem Softwareanbieter an einer modernen und zukunftsfähigen Dienstplanung gearbeitet. Nach einer kritischen Zwischenbewertung wurde das Projekt neu ausgerichtet und weiterentwickelt.

Parallel wurden digitale Instrumente für Mitarbeitendengespräche, Lernmanagement und Qualifizierung ausgebaut und optimiert. Besonders die neuen E-Learning-Angebote für Führungskräfte stießen auf positive Resonanz und eröffnen neue Möglichkeiten für Fortbildung und Wissenstransfer.

Neue Perspektiven für ältere Menschen mit Behinderung

Wie können ältere Menschen mit Behinderung auch in Zukunft die Unterstützung erhalten, die sie benötigen? Mit dieser Frage beschäftigt sich ein zentrales Zukunftsprojekt des Verbandes. Auf Basis von Bedarfsanalysen, Praxiserfahrungen und Gesprächen mit Betroffenen werden neue Versorgungsmodelle entwickelt. Nach einer vorübergehenden Unterbrechung wurde die Projektarbeit wieder aufgenommen. Erste Ergebnisse zeigen bereits, dass hier ein großer Handlungsbedarf besteht.



Neues Wohnangebot in Lennestadt-Grevenbrück

Mit der geplanten Wohngruppe für Menschen mit Behinderung in Lennestadt-Grevenbrück wird eine wichtige Versorgungslücke zwischen stationären und ambulanten Wohnformen geschlossen. Das 2026 angestoßene Projekt wird bis 2027 umgesetzt. Es schafft zugleich wichtige Erfahrungswerte für zukünftige Wohn- und Unterstützungskonzepte im Verband.

Fazit

Die zahlreichen Kooperationen und Projekte zeigen, dass unser Verband die Zukunft aktiv gestaltet. Digitale Lösungen, innovative Versorgungsmodelle und starke interne Strukturen sichern unsere Handlungsfähigkeit und stärken unsere Rolle als verlässlicher Partner und moderner sozialer Dienstleister in der Region.

Jürgen Block



Nachhaltigkeit mit Wirkung – und mit Augenmaß

Im vergangenen Jahr haben wir unseren Verband (damals noch als Caritasverband Olpe) im Rahmen des Gemeinwohlökonomie-Prozesses umfassend analysiert. Vorstand, Geschäftsleitungen, Mitarbeitendenvertretung und weitere Mitarbeitende bereiteten gemeinsam mit einer externen Beraterin den Verband auf das Audit mit externen Assessoren im September 2026 vor.

Die Ergebnisse machen Mut: In vielen Bereichen sind wir bereits gut aufgestellt. Besonders positiv bewertet wurde unser Kernauftrag – die Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenslagen. Unsere Arbeit trägt dazu bei, Grundbedürfnisse zu sichern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Region zu fördern. Auch unsere dezentralen Standorte wurden als Stärke hervorgehoben, da sie Nähe zu den Menschen schaffen und gleichzeitig Wege reduzieren.

Ebenso positiv wurden unsere Unternehmenskultur, Gesundheitsförderung, flexible Arbeitsmodelle, Familienfreundlichkeit, die Wertschätzung von Vielfalt sowie eine transparente Verbandsführung bewertet.

Klimaschutz als Entwicklungsaufgabe

Die Analyse zeigt zugleich, dass Nachhaltigkeit ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess ist. Insbesondere beim Klima- und Ressourcenschutz wollen wir konsequenter werden. Erste Maßnahmen – etwa zur Energieeinsparung, Gebäudemodernisierung und Mobilität – sind bereits umgesetzt oder angestoßen.

Künftig wollen wir Ziele noch klarer formulieren und Fortschritte messbar machen. Gleichzeitig werden wir stärker hinterfragen, welche Ressourcen tatsächlich benötigt werden und wie Materialien, Energie oder Geräte länger genutzt oder gemeinsam eingesetzt werden können. Auch bei Beschaffung und Investitionen sollen soziale und ökologische Kriterien künftig noch stärker berücksichtigt werden.

Gute Ideen brauchen einen langen Atem

Mit Unterstützung der neu eingeführten Software „good-balancer“ wurden rund 80 konkrete Verbesserungsmaßnahmen identifiziert. Die Software hilft dabei, Ziele, Maßnahmen und Fortschritte systematisch zu dokumentieren. Unsere Gemeinwohl-Bilanz umfasst inzwischen rund 250 Seiten. Sie verdeutlicht, wie intensiv wir uns mit unserer Wirkung auseinandergesetzt haben – zeigt aber auch, dass nachhaltige Veränderungen Zeit, Personal und finanzielle Ressourcen erfordern.

Gerade soziale Organisationen wie wir stehen hier vor besonderen Herausforderungen, da sich viele

notwendige Investitionen nicht vollständig refinanzieren lassen. Deshalb müssen wir Prioritäten setzen und unsere Ressourcen dort einsetzen, wo sie die größte Wirkung für Menschen, Umwelt und Organisation entfalten.

Verantwortung beginnt vor der eigenen Haustür

Internationale Debatten über den Klimaschutz zeigen, wie schwierig grundlegende Veränderungen sind. Umso wichtiger ist es, dort zu handeln, wo wir selbst Verantwortung tragen.

Jede vermiedene Fahrt, jede digitale statt gedruckte Unterlage, jedes reparierte Gerät und jede nachhaltige Beschaffungsentscheidung leisten einen Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Nachhaltigkeit entsteht nicht allein durch große Strategien, sondern durch viele kleine Entscheidungen im Alltag.

Gemeinsam weitergehen

Der Gemeinwohlökonomie-Prozess bestätigt, dass wir auf einer guten Grundlage aufbauen können. Unsere größte Stärke sind die Menschen, die sich täglich für andere einsetzen und Verantwortung übernehmen.

Unser Ziel bleibt auch als Caritasverband in Südwestfalen unverändert: Menschen wirksam zu unterstützen und dabei verantwortungsvoll mit den natürlichen Ressourcen umzugehen. Die Gemeinwohl-Bilanz verstehen wir nicht als Abschluss, sondern als Kompass für die kommenden Jahre – mit Augenmaß, Ausdauer und dem Anspruch, unsere Arbeit Schritt für Schritt nachhaltiger zu gestalten.

Jürgen Block und Dirk Schürmann



Aufbruch in eine neue Zeit

Digitalisierung hat die Grundlage für die Weiterentwicklung unseres Caritasverbandes geschaffen. Moderne Fachverfahren und Arbeitsprozesse ebnen nun den Weg für den verantwortungsvollen Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI).

Künftig wird KI zunehmend in unsere Fachanwendungen integriert. Dokumentationen können vorbereitet, Planungen unterstützt, Auswertungen automatisiert und Verwaltungsprozesse intelligenter gestaltet werden. So werden Mitarbeitende von Routinetätigkeiten entlastet und gewinnen mehr Zeit für die Begleitung der Menschen, die unsere Unterstützung benötigen. Gleichzeitig hilft KI, steigende Dokumentations- und Verwaltungsanforderungen wirtschaftlicher zu bewältigen und personelle Ressourcen gezielt dort einzusetzen, wo menschliche Kompetenz und persönliche Zuwendung unverzichtbar sind.

Die Zusammenführung der Erfahrungen aus den ehemaligen Verbänden Olpe und Siegen bietet dabei einen besonderen Mehrwert. Unterschiedliche digitale Kompetenzen ergänzen sich und beschleunigen die gemeinsame Weiterentwicklung.

Für uns steht fest: Künstliche Intelligenz soll den Menschen dienen. Sie wird Fachkräfte nicht ersetzen, wohl aber Aufgaben und Arbeitsabläufe verändern. Insbesondere bei Verwaltungs- und Dokumentationsaufgaben können intelligente Assistenzsysteme Prozesse effizienter gestalten und den Personalbedarf langfristig an neue Rahmenbedingungen anpassen.

Einen wichtigen Orientierungsrahmen bietet die Enzyklika „Magnifica Humanitas“ von Papst Leo XIV. Darin beschreibt er Künstliche Intelligenz als große Chance, mahnt jedoch zugleich, die Würde des Menschen stets in den Mittelpunkt zu stellen. Technologie kann Entscheidungen unterstützen – die Verantwortung dafür muss jedoch immer beim Menschen bleiben. Diese Haltung entspricht unserem Selbstverständnis als Caritas. Wir wollen die Chancen der Künstlichen Intelligenz verantwortungsvoll nutzen – zum Wohl der Menschen in Südwestfalen.

Jürgen Block

Stark aufgestellt für die Zukunft

Zum Jahresende 2025 verfügt der Caritasverband in Südwestfalen e. V. über eine deutlich gestiegene Bilanzsumme von ca. 67,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (VJ: 58,2 Mio. €). Gründe hierfür sind insbesondere Bautätigkeiten sowie die Fusion der bisherigen Caritasverbände Olpe und Siegen-Wittgenstein. Die Bilanzsumme der „Caritas-Tochter“ AKC Alten- und Krankenhilfe der Caritas gemeinnützige Gesellschaft mbH blieb mit 52,7 Mio. € nahezu unverändert (VJ: 52,4 Mio. €).

Investitionen prägen die Vermögensstruktur

Die neu gegründete SUC Service und Unterstützung der Caritas gemeinnützige Gesellschaft mbH beendet das erste Rumpfgeschäftsjahr mit einer Bilanzsumme von ca. 1,0 Mio. €. Die Bilanzsumme der Caritas-Stiftung ist um 122 T€ (VJ: 66 T€) angewachsen und beträgt nunmehr 1.175 T€. Etwa 77 % der Bilanzsumme des Vereins und der GmbHs sind im Anlagevermögen gebunden, insbesondere in den zahlreichen Caritas-Gebäuden und deren Ausstattung.

Solide Finanzierung schafft Spielraum

Dem Vermögen stehen Bankverbindlichkeiten in Höhe von 23,4 (VJ: 24,7) Mio. € im Verein und 25,5 (VJ: 27,0) Mio. € bei der AKC gegenüber; die Gebäude sind zu großen Teilen fremdfinanziert. Das Eigenkapital (ohne Sonderposten für Investitionszuschüsse) der drei Rechtsträger liegt zusammen bei insgesamt ca. 41 Mio. € (VJ: 37,2 Mio. €).

128 Millionen Euro Gesamtleistung

Die Gesamtleistung (Umsatz) der drei Rechtsträger liegt (2025) bei 128 Mio. € (VJ: 111,1 Mio. €). Weit über 90 % des Umsatzes resultieren aus Leistungserträgen, ein sehr



Qualität

unser Anspruch

- 92 % Kundenzufriedenheit
- Auszeichnung Beste Arbeitgeber in NRW 2025
- Auszeichnung Beste Arbeitgeber in Deutschland für Frauen in 2025



Finanzen

unsere Absicherung

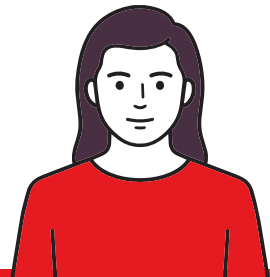
- 128 Mio. € Umsatz
- 122 T€ Zustiftungen an unsere Caritas-Stiftung



Digitalisierung

unser Fortschritt

- über 1.400 IT-Anwender
- über 550 IT-Arbeitsplätze für mobiles Arbeiten
- diverse Software-Projekte



Kunden

der Mensch im Mittelpunkt

- weit über 10.000 Kunden im Alter von 0–100
- etwa 3.600 Abonnenten bei Facebook



Mitarbeitende

unser höchstes Gut

- mehr als 2.200 Mitarbeitende im Hauptberuf
- 86,3 % weibliche Mitarbeitende
- 24 % der Mitarbeitenden arbeiten in Vollzeit
- Mitarbeitende aus 40 Nationen
- über 750 ehrenamtlich Mitarbeitende
- fast 1.900 eingegangene Bewerbungen



Gemeinwohl

unsere Lebensraumgestaltung

- ca. 4.000 Mitglieder (zzgl. weitere Mitglieder angeschlossener Fachverbände und Fördervereine)
- 90 Einrichtungen und Dienste dezentral in den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein
- 30 % Anteil Elektrofahrzeuge

geringer Teil sind Zuschüsse und andere Zuweisungen. Der Caritasverband in Südwestfalen inklusive seines Fachverbandes IN VIA erhielt 2025 eine Etatzuweisung aus Kirchensteuermitteln und sonstige kirchliche Mittel – auch zur Unterstützung des Fusionsprozesses – über den Diözesan-Caritasverband in Höhe von insgesamt etwa 1.120 T€ (VJ: 882 T€). Die regulären Kirchensteuermittel, mit denen sehr gezielt nicht refinanzierte Bereiche unterstützt werden, entsprechen etwa 0,6 % der Gesamtleistung des Gesamtverbandes. Dankbar sind wir auch für zahlreiche Spenden, Sammlungsanteile, Bußgeldzuweisungen und die Beiträge unserer Mitglieder. Insgesamt stand uns hier im Jahr 2025 ein Betrag in Höhe von 430 T€ (VJ: 280 T€) zur Verfügung, davon ca. 19 T€ anteilige Mitgliedsbeiträge. Die Spenden wurden zweckentsprechend eingesetzt und ermöglichen Hilfen und Angebote, die ohne diese Unterstützung in dieser Form nicht realisierbar wären.

Personal bleibt der größte Kostenfaktor

Typisch größte und weiterhin steigende Aufwandsposition eines sozialen Dienstleisters, der Leistungen für Menschen durch Menschen erbringt, sind die Personalkosten mit 84,5 Mio. € (VJ: 78,0 Mio. €). Ein weiteres Drittel der Erträge diente dazu, die bald 90 Einrichtungen und

Gebäude sowie mehrere hundert Fahrzeuge zu unterhalten und zu finanzieren.

Ein Überschuss mit Sondereffekten

Zusammen erzielten der Caritasverband (e. V.) und die beiden gemeinnützigen GmbHs (AKC und SUC) im Jahr 2025 einen hohen Jahresüberschuss von ca. 3,9 Mio. € (VJ: 1,4 Mio. €). Allerdings entfallen 2,7 Mio. € davon auf den einmaligen „Gewinn“ aus der Fusion. Weitere über 400 T€ resultieren aus dem außerordentlichen „Gewinn“ im Zusammenhang mit der Übertragung der Siegerner Altenhilfeeinrichtungen an die Caritas-Tochtergesellschaft AKC.

Stabilität schafft Möglichkeiten für morgen

Stabile Ergebnisse und die Fusion sichern unsere vielfältigen Angebote ab und ermöglichen uns notwendige Investitionen in Infrastruktur, Personal, Technologie und neue Projekte für die Menschen in der Region. Nur so können wir auf die anstehenden Herausforderungen reagieren und auch mit existierenden Risiken umgehen. Das stärkt das Vertrauen in uns und unsere Arbeit. Dafür sind wir dankbar!

Christoph Becker und Matthias Vitt

Gemeinsam gewachsen. Stark für die Zukunft.

Mit dem Caritasverband in Südwestfalen e. V. ist ein Verband entstanden, der die Stärken zweier traditionsreicher Caritasverbände vereint. Die neue Organisationsstruktur schafft Orientierung in der Vielfalt unserer Angebote und zeigt, wie Bereiche, Einrichtungen und Dienste miteinander verbunden sind.

Hinter jedem Bereich stehen engagierte Mitarbeitende, vielfältige Kompetenzen und ein gemeinsamer Auftrag: Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen zu begleiten und dort Unterstützung zu bieten, wo sie gebraucht wird. Klare Verantwortlichkeiten, vernetzte Zusammenarbeit und gebündelte Fachlichkeit schaffen die Grundlage, unsere Angebote weiterzuentwickeln und unsere Wirkung in der Region zu stärken.

Das Organigramm gibt einen Überblick über den Aufbau unseres Verbandes – von den Leitungsstrukturen über die Fachbereiche bis zu unseren vielfältigen Diensten und Einrichtungen. Es zeigt, wie aus vielen Angeboten ein starkes Netzwerk für Südwestfalen entsteht:

Eine Caritas, die verbindet, Orientierung gibt und vor allem eines bleibt – nah am Menschen.

Gemeinsam #bessermachen

Mit der Kampagne #bessermachen der Caritas in NRW machen wir auf die zunehmenden Herausforderungen aufmerksam, vor denen soziale Einrichtungen und Dienste stehen.

Steigende Kosten, wachsende Anforderungen und politische Rahmenbedingungen setzen die soziale Arbeit zunehmend unter Druck. Die Folgen spüren vor allem die Menschen, die auf Unterstützung, Beratung, Pflege, Teilhabe und Begleitung angewiesen sind.

Als Caritasverband in Südwestfalen möchten wir gemeinsam mit Ihnen deutlich machen: Soziale Arbeit braucht gute Rahmenbedingungen und eine starke Stimme. Dafür setzen wir uns ein.



Wir freuen uns sehr über
Ihre Unterstützung:
Gemeinsam #bessermachen!

Jetzt Petition unterzeichnen!

Wenn Ehrenamt Nähe schafft und Menschen verbindet. Dann ist es Caritas.

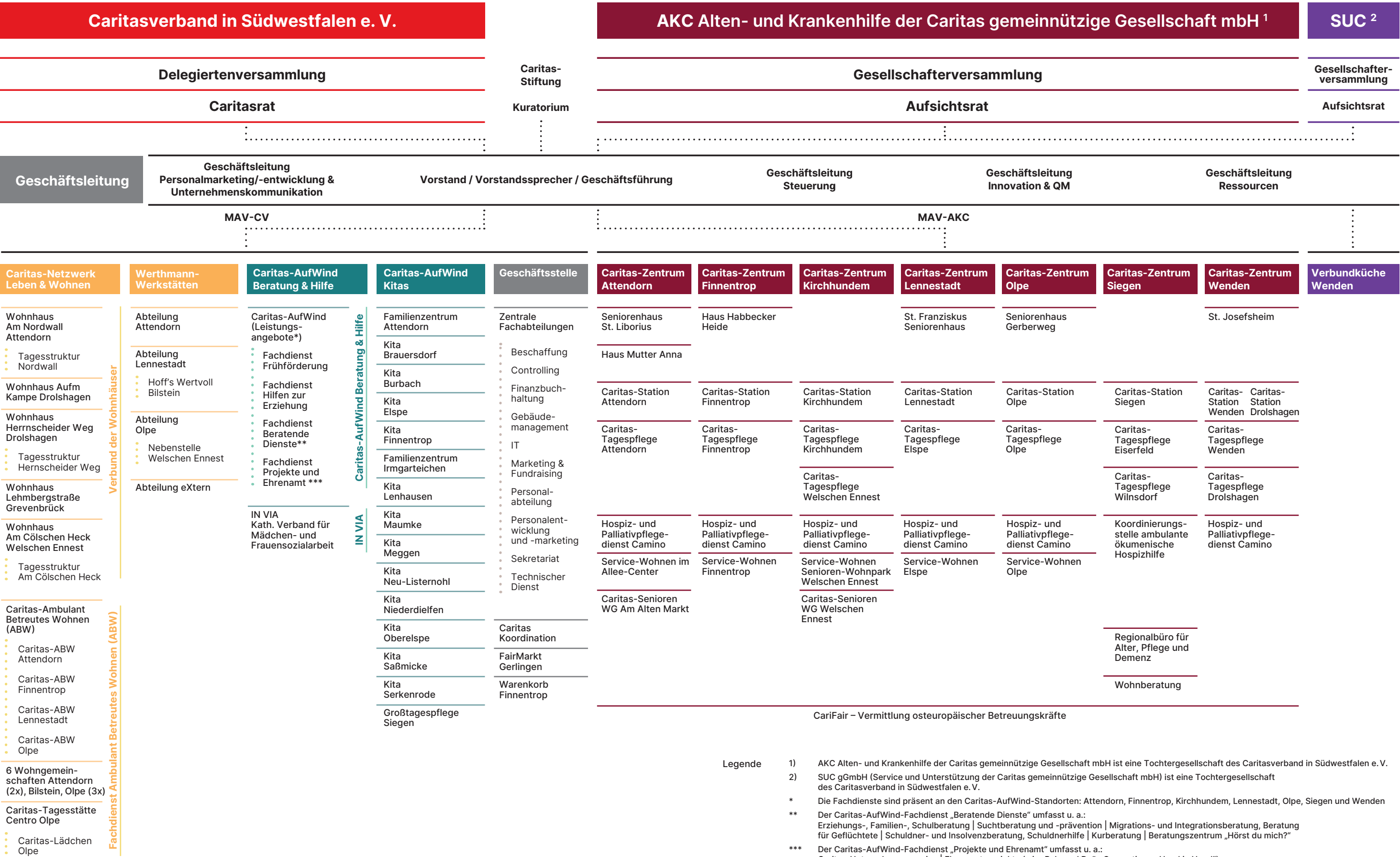


Jetzt ehrenamtlich tätig werden:
caritas-suedwestfalen.de/ehrenamt



Organigramm

Stand: 08-2026





Caritasverband
in Südwestfalen

KONTAKT

Caritasverband in Südwestfalen e. V.

-  Geschäftsstelle
Alte Landstraße 4
57462 Olpe-Rhode
-  02761 9668-0
-  info@caritas-suedwestfalen.de

FOLGEN SIE UNS!

-  @caritas_suedwestfalen
@caritas_suedwestfalen_karriere
-  @CaritasSuedwestfalen
-  @caritasverbandssuedwestfalen

#KommenSieInsTeam

#JetztMitgliedWerden

#JedeSpendeHilft

Jede Spende
hilft sofort!



Einfach erledigt
über PayPal.
Scannen, spenden,
helfen!

